

Charwoche-Betrachtungen
in sieben Worten.

Allgemein vorbereitende Worte
zunächst für den dortigen Kreis, aber auch von weiterem Werth.

(Empfangen durch Gottfried Mayerhofer zu Triest am 23. März 1874.)

Es naht sich wieder die Woche, wo in der ganzen Christenheit wenigstens von Vielen einmal wieder ernstlicher an Mich gedacht wird, freilich in ganz verschiedener und nicht zu korrekter Weise, wie Ich es möchte, oder wie Ich es bei Meinem Erdenwandel eingesezt haben wollte. — Allein, lassen wir das dahingestellt sein, es wird sich schon noch Alles geben, um so mehr, da schon seit einiger Zeit die nöthigen Vorkehrungen in geistiger Hinsicht getroffen sind, um endlich einmal Licht dort scheinen zu lassen, wo bis jezt nur Finsternis geherrscht hat. Auch ihr, Meine Kinder, erinnert euch bei dieser herankommenden Woche an die Worte, welche Ich euch in früheren Jahren stets gegeben habe, und so Mancher sehnt sich wieder nach Neuen, während er doch eher ein besseres Resultat von sich erwarten sollte, oder in sich einkehren, inwieferne gemäß der früheren Worte er seiner Mission nachgekommen ist, so daß er von Mir keine neue Ermahnungen oder Lehren bedürfte; da Ich aber der Vater der Liebe bin, und sehr gut weiß, mit welchen schwachen Kindern Ich zu thun habe, so will Ich eure Generalbeicht hinschreiben lassen, anstatt ihr Mir sie vorsaget; denn so Mancher würde vielleicht seine Hauptfehler auslassen, während Ich nicht gesonnen bin, auch nur einen mit Stillschweigen zu übergehen.

Sehet, diese kommende Woche erinnert euch an zwei Thatfachen: Erstens an Mein eigenes Bild der Auferstehung, der Demuth, der Nächstenliebe, der Vergebung der Sünden Meiner Feinde, zweitens an das große Opfer, welches Ich als Schöpfer in Menschengestalt für euch brachte, um euch nicht zu leidenschaftlichen Thieren heruntersinken zu lassen, sondern eure geistige Würde zu retten, daß ihr so, entsprechend Meinem Ebenbilde, das werdet, zu was Ich euch geschaffen habe!

Was das Erste betrifft, so ist natürlich die Frage zu beantworten, wie und inwiefern seid ihr Meinem Beispiele nachgefolgt, wie habt ihr eure Nächstenliebe gegen eure Mitmenschen bewährt, wie habt ihr Demuth, Verzeihung und Liebe ausgeübt?

Nun, da greife ein Jedes in seine eigene Brust, erforsche sich, und

fühet er seine Hauptschwächen, so verbessere er sie; denn wenn Ich euch eure Schwächen aufzählen sollte, so versichere Ich euch, da steht es. Wecht aus; denn Keiner, ohne Ausnahme, ist das, was er sein sollte oder das, was Ich von ihm verlangen könnte, nach der Gabe so vielen Lichtes zu rechnen, was ihr bis jetzt von Mir empfangen habt; denn überall sehe Ich Intoleranz, falschen Bekehrungseifer, unnütze Geschwätzigkeit und schadenfrohes Aufdecken der Fehler Anderer! Wahrlich das sind nicht Eigenschaften Meiner Schüler, oder sollten sie wenigstens nicht sein!

Eben in dieser nächsten Woche steht das Bild der größten Entsagung, der größten Duldbung und der größten Liebe vor euch, und wie wenig habt ihr diesem Bilde gleich gelebt und gehandelt! Während Ich einst sagte: „Wer reinen Gewissens ist, der hebe den ersten Stein auf,“ so habt ihr oft mit selbst besudelmtem Gewissen andere Fehlende einem ganzen Steinregen ausgesetzt, und erbarmungslos in den Roth gezogen, was mit gelinder Hand aus selbstem gezogen werden sollte! Ich sprach am Kreuze noch: „Herr! verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!“ Wann habt ihr solch' eine Sprache geführt, wann habt ihr Unbilden Anderer in den Sand geschrieben? Sehet, da forschet in eurem Herzen nach, und ihr werdet mit Schaudern ersehen, wie viele schwarze Flecken in selbstem sich zeigen, wie viele beschmutzte Blätter ihr in eurem Lebens-tagebuche besitzet! Ihr wollt ein Wort von Mir, von Mir, Der einst die größten Opfer gebracht hat, um euch geistig zu retten; und jetzt, wo ihr wisst, wie ihr euch selbst retten könntet, jetzt verlangt ihr wieder Worte, die Ich zu euch sprechen soll, statt daß ihr im Gebete zu Mir euch richten solltet um Verzeihung aller begangenen Fehler, die ihr mit und ohne Willen seit Jahresfrist auf dem Gewissen habt! Ich glaube aus alledem, was ihr bis jetzt von Mir erhalten habt, leuchtet ganz deutlich hervor, wie ihr denken, leben und handeln solltet und es ist nicht immer nötig, mit neuen Worten stets das Alte wieder zu sagen, ihr solltet doch schon begriffen haben, daß mit dem Lesen und Anhören Meiner Worte allein es nicht genügt als Nachfolger Meiner Person zu erscheinen, ihr solltet doch wissen, daß nicht gelegentliche Andacht oder Erhebung des Gemüthes zu Mir schon genug ist, um „Mein Kind“ zu sein, sondern daß ein beständiger Hinblick auf Mich, ein beständiges Denken, daß jeder Puls-schlag eures Herzens eine Gnade von Mir ist, deren ihr meistens nicht würdig euch benehmet, daß alles Gute, was euch begegnet, von Mir kommt, und alles Schlechte, was euch zustoßt, meistens euer eigenes Verschulden zum Grunde hat; ihr solltet doch zu dieser Einsicht gekommen sein, daß „Mensch“ nach Meinem Sinne zu sein, nicht so leicht ist, und ebendeshwegen alle Mühen, alle Kräfte drangesetzt werden sollen, um nur entfernt das anzustreben, zu dem euer Leben meistens zu kurz ist, so daß ihr das Versäumte im Jenseits erst nachholen müßet, und zwar mit doppeltem und dreifachem Zeitaufwande und Schwierigkeiten! Dieses Alles sollte eure Seele als Bild vor sich hinstellen, um sich dann zu fragen: „bin ich denn so, wie eben jetzt in dieser herannahenden Woche ich meinem Jesus, meinem Schöpfer erscheinen möchte, und ist wohl mein eigenes Gebahren werth, daß eben dieser Jesus, dieser „Gott der Liebe“ solch' großes Opfer meinerwegen brachte, nur um uns undankbaren, schwachen und leichtsinnigen Geschöpfen

zu zeigen, welchen Geisteswerth sie eigentlich haben sollten, und welch' hohen Ursprunges ihr besseres geistiges Ich selbst ist?“ Diese Gedanken sollten euch in diesen Tagen beseelen, wo formell Mein Leichnam in vielen Kirchen in's Grab gelegt wird, um nach drei Tagen wieder aufzuerstehen, was zwar in den Kirchen wieder mit Ceremonien nur geschieht; denn diese Vertreter haben Mich schon längst ins Grab gelegt, und dort aber ruhig liegen gelassen, bis Ich des Harrens müde, jetzt leider, aber zu ihrem Schrecken, Selbst Meine zweite Auferstehung halte, um ihnen zu zeigen, nicht wie sie glauben, daß Ich ihnen dienen muß, sondern daß sie Mir dienen müssen!

Leget auch ihr Mich nicht ins Grab, verzieret nicht mit schönen Einbänden Meine Worte, die Mein Ich vorstellen, und laßt sie dann im Bibliothekstaken ruhig stehen, sondern lasset diesen Christus in euch auferstehen; er wurde, es ist wahr, in euer Herz gelegt, aber auf daß Er lebendig werde, auf daß auch in euch nur leuchte Seine Liebe, Seine Demuth und Seine Opferbereitschaft; Solange ihr diesen Eigenschaften nicht nachkommet, so lange habt auch ihr nur einen tohten Leichnam in eurem Herzen und nicht das warme lebendige Wort, welches einst die Welt erschuf, sie vergeistigt, sie erhält, und jetzt bald wieder in allen Räumen von Neuem erleuchtet wird, um zu zeigen, daß trotz allen Machinationen Sein Wort, sowie Seine Thaten ewig leben, und ewig den Glanzpunkt für alle geistigen Wesen bilden werden, die vom Schöpfer ausgegangen wieder zu Demselben zurückkehren müssen.

So fasset diese nächste Woche auf, ihr wollet ja Alle „Meine Kinder“ werden, und von Mir so genannt sein, zeigt euch dieses Namens und des damit verbundenen Segens und eigener Glückseligkeit würdig, und es wird sodann in eurem eigenen Herzen der ins Grab gelegte Christus in Seinem schönsten Lichte wieder auferstehen, Er wird Sein und euer Geburtsfest feiern, indem Er in euch thätig als Liebe gegen den Nächsten die Gottesliebe befestigt, und während Er so wieder auferstanden ist und ihr wiedergeboren seid, daß ihr dann den ganzen Bereich Seiner Liebe und Seiner Macht erkennen möget!

So sollt ihr (auch ohne ein neues Wort von Mir zu verlangen) jedes Jahr gereinigter und geistig höher vor Mir stehen, und mit dem Vorsatz euch stets zu verbessern, nach und nach fortzuschreiten, bis einen Jeden sein irdisches Lebensziel zu Mir in's Jenseits näher führt, wo zwar die Kämpfe und Leiden nicht aufhören, ihr aber je nach geistig errungener Stufe mit mehr Kraft und Macht ausgestattet sein werdet, auch diese größere Geistes-schule zu Meiner Zufriedenheit zu durchgehen, wo stets größere Forderungen aber auch größere Seligkeiten bedingen.

Daher Meine Kinder, „wacht und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung fallet!“

So, wie Ich es einst Meinen Jüngern am Oelberge zurief, so sage Ich es euch jetzt wieder: „Bewachtet eure geheimsten Triebe! Wenn sie euch beschleichen, auf daß ihr nicht fallet; denn wie einst Petrus seine Verleugnung bereute, so wird auch bei euch der fehlerhaften That die Reue folgen; suchet vielmehr durch guten Willen und gute Thaten eure Zufriedenheit und Ruhe zu befestigen, damit ihr erstarket und nicht wie ein Schlüfröhr von jedem leichten Winde der menschlichen Leidenschaften euch

beugen lassen! Betrachtet Mein Erdenleben! Wie oft fühlte nicht auch Ich die Wehen der menschlichen Natur, und widerstand ihnen; so wie Ich dort als Mensch, so könntet auch ihr als solche siegen, um geistig eurer selbst nicht unwürdig zu sein. Daß aber dieses nicht so leicht, nicht so tadelnd geschehen kann, versteht sich von selbst. Ich als Mensch widerstand allen Versuchungen, weil Ich stets Meiner Mission eingedenk Mich nie unter diese Würde beugen wollte; ihr als Meine Nachfolger müßet diesem Beispiele folgen; denn deswegen bin ich gekommen, euch durch Wort und That zu zeigen, was der Mensch vermag, wenn ihn etwas Höheres befeelt, als bloß der gewöhnliche Erhaltung- und Genußbetrieb. Ich verfolgte Meinen Zweck bis ans Ende, wo die Worte: „Es ist vollbracht!“ die menschliche Lebensperiode abschlossen, und Ich es euch überließ, die eurige zu beginnen.

Jetzt, wo diese Tage als Erinnerung wieder vor eure Seele treten, erinnert euch also wohl, was Ich einst that, und warum Ich es that, und so werdet Ihr wohl leicht erkennen müssen, welche Aufgabe die eurige ist, die Ich nicht mit den Gedenktagen der Ereignisse aus Meiner Lebensgeschichte wiederholen will, sondern die schon längst mit Flammenschrift in eure Herzen gegraben sein sollte!

Ich stand dort nach erfolgtem Leibesstode wieder auf, stehet auch ihr auf, nachdem ihr eure eigenen Leidenschaften, d. i. die sinnliche Welt zu Grabe getragen habt, erhebet euch! irdische Menschen, geistige Kinder eines ewigen Vaters und Bürger eines geistigen Reiches zu werden, zu dem ihr Alle einstens bestimmt seid, mit Mir und durch Mich euer großes Auferstehungs- und Wiebergeburtstest zu feiern, welches ihr hier auf Erden stufenweise in jedem Jahre an den Tagen der Erinnerung Meiner eigenen Thaten durch die Eurigen erreicht habet, daß ihr einst wie Ich die Krone des Sieges auf dem Haupte auch ausrufen könntet: „Es ist vollbracht!“ „Es ist vollbracht das große schwere Tagewerk meiner eigenen Menschwerdung, ich habe gekämpft, gelitten und gebuhlet, aber der Sieg ist errungen, ich habe die irdische Natur besiegt, und stehe geistig vor meinem Schöpfer, vor meinem Christus, der mit Seiner unersäßlichen Liebe mir mit dem Beispiele voranging, um mich dorthin zu führen, wo Finsternis und Kälte aufgehört haben, nur Licht und Wärme, Liebe und Seligkeit diejenigen belohnend genießen, die den Versuchungen widerstanden, ihre Mission beendet haben, das Auferstehungs-Fest in vollstem Maße feiern können!“ — So werden diese Worte, und diese Erinnerungs-Festlichkeiten der katholischen*) Kirche euch auch diesmal entsprechend zu neuer Thätigkeit anspornen, um nächstes Jahr nicht eben gerade auf Meine Worte warten zu müssen, sondern selbst gerüstet dazustehen als wahre Kämpfer für Meine Lehre, für eure eigene Seligkeit und für eure Nebenmenschen; dieses nehmet hin von Mir zu diesen Festen, die ihr nicht äußerlich, aber bestomehr innerlich begehen solltet, damit das Wort wahr werde: „Wer Mich lieben und anbeten will, der muß Mich im Geist und „in der Wahrheit anbeten.“ Amen.

*) „katholisch“ heißt eigentl. zu deutsch „allgemein“, will sagen „allgemein christlich“. D. G.

Bum grünen Donnerstag.

(Herausgegeben durch denselben zu Triest am 25. März 1875 Abends, zunächst für den betreffenden Kreis.)

Ihr wollt heute Abend eine Ceremonie halten, nun frage Ich euch: zu was soll sie dienen? oder habt ihr etwa Mir etwas zu kommunizieren *) was Ich nicht schon wüßte?

Sehet, Meine lieben Kinder, um Mir heute etwas zu gefallen zu thun, ist nicht gerade nöthig ein zeremonielles dort wohl bedeutsames „Abend-Mahl“ zu wiederholen, denn als Ich dieses Abendmahl einsetzte, so war es der Moment, wo Ich von Meinen Jüngern irdisch scheiden mußte, jetzt aber scheide Ich nicht von euch, sondern statt Mich zu entfernen will Ich Mich euch stets mehr nähern; und wenn ihr den heutigen Tag feiern wollt, so gehet in euch selbst vorerst ein, um zu erforschen ob ihr und in wie weit ihr euch Mir genähert habt; dazu braucht es kein solches „Abend-Mahl“ und keine Ceremonie (so segensreich auch ein wahres Liebesmahl sonst ist), sondern ein Morgen- oder Auferstehungs-Gebet **, daß ihr, wenn nicht ganz, doch zum Theile aus eurem irdischen Schlafe erwacht, und nun auf dem Wege zu Mir begriffen seid; so feire ein Jeder den Erinnerungs-Tag des Abendmahles, als Denkzeichen daß er weiß, warum er auf Erden, und was sein Zweck hier und einst dorten ist! Dieses aber kann ein Jeder am besten im einsamen Kammerlein mit sich selbst abmachen, wo Niemand Zeuge als Ich bin, Dem er ja so nichts Neues sagen kann. Dieses erwäget und handelt danach, damit der heutige und die nächstfolgenden Tage in dem Sinne gefeiert werden sollen, wie es Meiner würdig und euch geziemend ist! So soll die Auferstehungsfeier euch selbst zum Auferstehen aus den Begierden des menschl. Lebens erwecken, so sollt ihr eure schlechten Gewohnheiten in's Grab der Vergessenheit legen, um dann neugestärkt und gekräftigt den kurzen Prüfungsweg fortzusetzen. So habt Meinen Segen, und möge eine jede Charwoche euch besser antreffen, welches sodann die Folge oder das Resultat des Segens sein sollte! Amen.

Von der Fußwaschung.

Joh. 13, 8.

(Empfangen durch denselben am 3. Juni 1870.)

Da sprach Petrus:

„Nimmermehr sollst Du mir die Füße waschen“, Jesus antwortete: „Werde Ich dich nicht waschen, so hast du keinen Theil an Mir!“

Dieser Text aus dem Evangelium Meines Lieblings erinnert euch zugleich auch an die in der (katholischen) Kirche eingeführte Ceremonie des

*) communiciren heißt mittheilen, vertheilen. D. Herausgeber.

**) zum andbrechenden Geistes-Tag. D. G.

Fußwaschens, wo zwar die höchsten Kirchenfürsten, Kaiser und Könige diese Ceremonie, eben weiß Gebrauch ist, mitmachen; aber den eigentlichen Sinn der Demüthigung, der darin liegt, nicht im Mindesten dabei im Herzen tragen.

Aber neben dem Sinne, den Stolz der Obern zu demüthigen und ihre Untergebenen als ihre Brüder zu betrachten, liegt noch ein ganz anderer und zwar geistiger Sinn in diesem eben angeführten Texte; nemlich das, was Jesus sagte:

„Ungewaschen kommt Niemand ins Himmelreich!“

So wollen wir aber den eigentlichen Akt des Fußwaschens mehr ins Auge fassen, damit ihr zuvor den weltlichen, dann den seelischen und endlich den geistigen Sinn davon begreifen möget! Es liegt wohl noch ein Heiferer, der himmlische in ihm, allein den wollen wir für jetzt unberührt lassen.

Das Fußwaschen war und ist noch im Orient Sitte, und hat den Grund, um beim Eintritt in ein fremdes Haus selbes nicht zu verunreinigen; und so war es Höflichkeitssitte, daß man jedem Fremden, der in ein Haus eintreten wollte, ehe man ihm in die Wohnzimmer den Eintritt gestattete, selbem in der Vorhalle ein Becken mit Wasser hinstellte, um seine besaubten oder schmutzigen Füße zu reinigen.

Manchmal bei Wohlhabenderen oder Reichen fügte man zu dem Wasser auch wohlriechende Oele hinzu, die dann als besondere Auszeichnung der Verehrung für den Angekommenen galten. — Dasselbe könnt ihr lesen, wo in verschiedenen Gelegenheiten auch Mir wäh end Meines Erdenwandels die Füße mit Oel gesalbt wurden, als Zeichen von besonderer Verehrung für Meine Person. Auch gab man den Fremden Wasser und Oel zur Waschung und Salbung der Brust und des Hauptes. Wir wollen aber einstweilen bei diesem ersten Akte der Fußwaschung stehen bleiben.

Was ist eigentlich der Fuß beim menschlichen Körper, und was bedeutet er in geistiger Hinsicht, damit die Fußwaschung wie jeder Akt, den Ich als Jesus ausgeübt, auch eine höhere und geistige Bedeutung und Deutung erhält.

Sehet, der Fuß hat zweierlei Bedeutungen, erstens ist er die Grundbasis des menschlichen Körpers und seine Pfeiler, auf denen der Mensch aufrecht stehen und sich bewegen kann, und zweitens ist er der unterste Theil und außer wenigen Eigenschaften der ungeschicktere Theil, abgesehen von der Fußkünstlerei, wo ihr tolle Menschen den Füßen Bewegungen aufzwingt und erlernt, die unter dem Namen Tanzkunst im höheren Style der Sinnlichkeit den rechten Stoff und die beste Nahrung geben; aber auch den breitesten Weg für euch und die Curigen zur Hölle. Doch das lassen wir bei Seite; denn es eckelt Mich an, daran zu denken, noch viel mehr davon zu sprechen.

Also wollen wir den Fuß als das unterste, sogenannte weniger intelligente oder willenloseste Glied des Körpers betrachten, so steht ihm gleichbedeutend geistig der ganze menschliche Körper in Bezug auf Seele und Geist gegenüber.

Sobald ihr also Mein Haus oder das Himmelreich betreten wolket, so muß auch bei euch euer Fuß, d. h. euer Körper von Schmutz und Staub, d. h. von Leidenschaften und Lastern gereinigt werden, weil er nur

so die Empfänglichkeit der Seele für Höheres und Geistiges zuläßt. Denn so lange der Körper mit seinen Leidenschaften vorherrscht, kann die Seele zu ihrem besseren Bewußtsein nicht gelangen, ja sie wird von selbst oft so unterjocht, daß sie aufhört, Seele zu sein, und ganz in den Körper übergeht, d. h. ganz materiell wird.

Die weitere Bedeutung des Fußes als Stütze des Körpers entspricht dann ganz genau dem, daß der Körper selbst als Stütze der Seele seine eigenen Leidenschaften unterjochend einem höheren Prinzipie, erst dann tauglich für die Seele wird, wann er sich durch die Seelen-Eigenschaften vergeistigen läßt, und so ihre Stütze wird, um endlich ganz gereinigt in der anderen Welt als ihre Umkleidung und als Mittel zum Weiterschreiten zu dienen.

Daß also beim Eintritte in Mein Haus die geistigen Füße gewaschen sein müssen, d. h. rein und von allen Leidenschaften frei, versteht sich von selbst; denn in Meine Himmel kann nur Reines eingehen. Was aber das Waschen betrifft, in wie fern Ich dem Petrus und Meinen Jüngern die Füße wusch, dadurch wollte Ich ihnen als oberster Herr mit dem Beispiele vorangehen, indem Ich ihnen dadurch zeigte, daß nur der der Oberste zu sein verdient, der auch das letzte und unwürdigste Geschäft, sonst nur den Sklaven überlassen, mit Freuden seinen Brüdern und Nebenmenschen erweisen kann. Ich wollte ihnen damit auch sagen und zeigen, daß der der Oberste ist, der auch der Niedrigste zu sein nicht verschmäht.

Eine fernere Bedeutung, als Ich zu Petrus sagte, daß „wenn Ich dich nicht wasche, du keinen Theil an Mir hast“ ist nemlich die, daß wenn Ich nicht Selbst alles Mögliche thue, um euch rein nach Meinem Sinne zu machen, ihr nicht Theil an Mir und natürlich auch nicht an Meinem Reiche haben könntet. Leider muß Ich bei den meisten Menschen die schmutzigste Wäsche selbst übernehmen; denn ehe die Menschen nicht den ganzen Prozeß einer oft gewaschenen Wäsche durchgemacht haben, werden sie selten freiwillig rein.

Um nun das auch noch bildlicher darzustellen, so will Ich euch das ganze Verfahren der Wäsche einzeln vorerzählen. Das Erste ist, eine schmutzige Wäsche oder ein schmutziges Kleid wird ausgezogen, und da es so nicht ferner brauchbar ist, in einen Winkel geworfen oder in einer Kammer aufbewahrt; denn bevor sie nicht wieder rein ist, zieht sie der Eigenthümer nicht an.

Was thut die Seele, die nach Höherem strebt wohl anders als das? Der Körper mit Leidenschaften gespickt, ist dem Geiste ein Gräuel, und der Seele eine Last; sie möchte ihn ablegen, und nimmer mit ihm zu thun haben, als bis er rein und tauglich zur Aufnahme höheren Lichtes ist, Die Wäsche kommt dann in ein Wasser oder eine Lauge und wird nun mit Seife getränkt; mit Bürsten, Händen oder Hölzern derb verarbeitet, bis sie alles Schmutzige von sich hat fahren lassen.

Was geschieht dem Körper, der seinen eigenen Leidenschaften fröhnt, und selbe zum Hauptweck seiner Existenz macht? er wird von Mir, so er nicht mehr brauchbar ist, mit Krankheiten, Unglück und sonstigen Plagen so lange gequält, bis er aus Noth Alles fahren lassen muß, welches ihn untauglich machte, ein eigentliches Kleid der Seele zu sein!

Sobald die Wäsche so weit gebiechen ist, wird selbe dann der Sonnenwärme und ihrem Lichte ausgesetzt, auf Rasen gebreitet und getrocknet.

Was thue Ich, sobald der Körper tauglich wird, der Seele ein rechtes Kleid zu werden? Sehet, Ich lasse auch in ihn, obwohl er nur ein Organ der Seele ist, die Wärme Meiner Gnaden Sonne einfließen; er wird dadurch geschmeidiger und eher geeignet, den Wünschen der Seele nachzukommen.

Sobann wird die Wäsche unter heißem Stahl geglättet, um ihr die letzte Politur zu geben, und selbe im Schranke dann bis zum fernern Gebrauche aufgehoben.

So mache Ich es auch, wenn Ich den Körper recht durchgebläut und geknetet habe, daß er ganz willig seinem Geiste folgt; sodann werden durch die Wärme, welche von der Seele und dem Geiste auf ihn einströmt, seine letzten Schlacken entfernt, er wird schön, ja schöner als er vorher war, und drückt dann auch als Bild die Eigenschaften seiner innewohnenden Seele aus; denn er ist vergeistigt und geeignet mit der Seele in Meine Himmel einzugehen.

Ihr sehet, Meine lieben Kinder, wie Ich das Waschen verstehe, und wie Ich euch Alle schon mehrmals unter der Peitsche gehabt habe, damit ihr einst mit vergeistigtem Leibe in Meinen Himmeln ankommen möget; deswegen sagte Ich auch zu Petrus: „Wen Ich nicht gewaschen habe, der hat keinen Theil an Mir!“

Haltet euch also nicht auf, wenn Ich auch euch öfters wasche, ja bei jeder Wäsche, statt sie zu vermeiden, bittet um eine größere, damit ihr einst ganz rein und geglättet bei Mir ankommen und in Meiner Nähe verbleiben könnet, und dann werdet ihr noch besser begreifen, was es heißen will: „Ein Ungewaschener kommt nicht zu Mir in Meine Himmel!“
Amen, Amen, Amen!

Am Samstag.

(Gegeben durch denselben am 7. April 1871.)

NB. Diese wenigen Zeilen zu dem hochwichtigen Feste zeigen eben, daß dasselbe mehr durch stille Betrachtung als durch viele Worte solle gefeiert werden, übrigens lese man die Erklärung der 7 Worte Christi am Kreuz (Nr. 18 B unsf. Sammlung. D. S.)

Der heutige Kreuzigungs- und Grablegungstag solle für euch Alle ein „Frei“-Tag werden; er soll für euch der Tag werden, wo ihr anfangen sollet, eure schlechten Eigenschaften zu kreuzigen und sie ins Grab der Vergangenheit zu versenken, damit ihr in Wälde von neuem ein Auferstehungs- oder Erhebungsfest feiern könnet, wie es übermorgen in euren Kirchen förmlich begangen wird. Nehmet euch ein Beispiel der Demuth an eurem Jesus, dann werdet ihr Sein Wort verstehen, welches Er einst zu Seinen Aposteln sprach: „Und wenn ihr auch Alles gethan habt was in euren Kräften steht, so bekennet doch, daß ihr faule Knechte waret!“ Wenn ihr bei diesem (Er- und) Bekenntnisse angelangt seid, dann ist der erste Schritt zur Wiedergeburt gethan, dann beginnt der Geistesfrühling, den Ich mit Blumen aus Meinem Reiche, d. h. mit Segensblumen väterlicher Liebe zieren werde! Amen!

Am Sonntag.

(Gegeben durch denselben am 16. April 1870.)

Morgen feiert ihr Mein Auferstehungsfest, so will Ich euch denn zu diesem Feste einige Worte schenken, nachden ihr Mein letztes Abschiedsfest von Meinen Jüngern (Gründonnerstag Abendmahl) mit solcher Liebe und Ergebenheit gefeiert habt! Ja, Meine lieben Kinder, der morgige Tag war eigentlich der wichtigste Tag und der Schlüsselstein Meines Zweckes, warum Ich Mich entschlossen habe, auf eure kleine Erde zu kommen, um dort den größten Akt der Demüthigung zu vollziehen, als ewiges Beispiel für euch Menschen und für alle Meine Geister, die im endlosen Raume zerstreut leben, und überall Mein Lob und Meine Liebe preisend, dasselbe den andern geschaffenen Wesen verkünden; es war der wichtigste Tag deswegen weil Ich damit Meine Göttlichkeit besiegelte, während im Glauben Meine Apostel schon wandelnd geworden waren. Hätte Ich Mein Wort nicht gehalten, das Ich sagte: „Eine Weile werdet ihr Mich nicht sehen, und dann eine kleine Weile, werdet ihr Mich wieder sehen“, wäre Ich nicht auferstanden, und hätte damit wie zuvor das Leben jetzt den Tod überwunden, so würde Mein ganzes, mit eigener Aufopferung begonnenes, und mit größter Erniedrigung vollendetes Werk umsonst gewesen sein! Nur dadurch, daß Meine Jünger Mich wieder erstehen sahen, und darin auch den Herrn über Tod und Leben erkannten, wurden sie Alle gestärkt im Glauben, und gaben dann leicht und freiwillig auch ihr Leben für Meine Lehre hin, die Ich mit Meinem Blute erkaufte, und mit Meiner Auferstehung besiegelte.

Meine lieben Kinder! was für Gefühle sollten euch wohl durchströmen beim Anbruche dieses Tages, an dem Mein Auferstehungsfest gefeiert wird. Ich will eben nicht berühren, wie es gefeiert wird, mit schalen Ceremonien, Fressereien und Trinkgelagen, sondern wie es gefeiert werden sollte.

Es ist die Auferstehung Meiner Liebe, die bis dorthin durch Eigennuß, Herrsch- und Rach-Sucht verdunkelt im Bösen der meisten Menschen vertilgt war, und wenn auch manchmal ein leiser göttlicher Hauch der Liebe und Barmherzigkeit den Einen oder Andern durchzuckte, so war es nur auf Augenblicke. Mein Kommen, Meine Worte, Meine Thaten, die alle nur auf Liebe Bezug hatten, die alle nur Liebe athmeten, mußten durch die Auferstehung als Schlüsselstein des Ganzen bekräftigen, was Ich oft sagte, und euch auch jetzt wiederhole: „Die Liebe kann nicht vergehen“, alle Macht, „selbst der Tod scheitern an ihr“, und eben deswegen war Meine Auferstehung der größte Beweis, Bekräftigung und Grund zur ewigen Fortbauer Meiner dort neu gegründeten Lehre.

Wäre Ich aus dem Tode nicht wiedergekommen, und hätte zu Meiner Zeit alle Meine Anhänger getröstet, und Mein Wort der Liebe erneuert*), all Mein Thun und Reden wäre in Vergessenheit gerathen und ein Jahr-

*) In der Zeit von Ostern bis Pfingsten besuchte der Herr alle Seine Anhänger damals persönlich wesenhaft, um sie zu trösten und aufzurichten (von Judien bis Rom). Siehe Johs. 20 u. 21 sowie den nächsten Artikel. D. S.

10
zehnt danach hätte kein Mensch von Mir mehr gesprochen, als höchstens: „daß Christus ein außerordentlicher Mensch, oder wohl gar ein Prophet gewesen sei“ und sonst nichts; es wäre beim Neben geblieben und zu Thaten wäre es nie gekommen, die doch Meine Lehre erst als wirkliches Mittel zum einzigen Ziel der Seele dargestellt hatte. So war diese Auferstehung das erste Zeichen, Meiner Lehre ewige Dauer zu geben, um sie bis auf die letzten Welten, die im Raume kreisen in Ewigkeit und Ewigkeit als Glanzpunkt und niegeahnten Schritt des Schöpfers und Herrn alles Sichtbaren hinzustellen, wie Er aus der größten Demüthigung glorreich zum Beispiele für alle Geister und Engel hervorgieng!

Ja, sie stand wieder auf die ewige Liebe, überall ihre Milde und Sanftmuth verbreitend, sie sieng da an, als ein mildes Licht zu leuchten, und obwohl durch die menschliche irrige Auffassung Meiner Lehre und Benützung derselben zu selbstigen Zwecken einer einzigen Kaste, der Priesterkaste, viel Blut geflossen ist und viele unschuldige Opfer gefallen sind und noch fallen werden, so gieng doch die Liebe triumphirend aus allen diesen, von den Menschen heraufgerufenen Gewitterstürmen, glorreich hervor, stets die Gleiche bleibend, das ist: „Die ewige, Alles versöhnende Liebe!“

Schon am Kreuze sprach Ich das höchste Wort der Liebe aus, indem Ich Meinen Feinden verzieh, nachdem Mein Werk bis zur gänzlichen Erklärung beinahe vollendet war, und so steht die Liebe noch immer, nach Tausend und so vielen Jahren vor euch Meine Lieben Kinder, tagtäglich feiert sie eine Auferstehung in einem oder dem andern Gemüth, das nach langen Leiden sich endlich zu Mir zurück wünscht, und Ich lasse es den Weg finden.

Feiert nicht nur morgen, feiert alle Tage das Fest der Auferstehung eurer Liebe zu Mir; so oft ihr eine gute That in Meinem Namen gethan habt, oder, wenn die Mittel zur Ausführung dazu mangelten, selbe doch nur gewollt habt, so seid ihr auferstanden, ihr seid Mir dann eine Stufe näher gerückt, näher gerückt der unendlichen Liebe, die euch schon von Anbeginne mit allen Kräften an ihr Herz ziehen wollte, ihr seid dann auferstanden mit Mir von einer niedern Lage zu einem bessern Sein! O Kinder, wenn ihr wüßtet, was die Liebe ist, die Liebe eines Schöpfers zu Seinen Kindern, wenn ihr wüßtet, wie sie Alles, ja den kleinsten Wink in euren Herzen nicht außer Acht läßt, um Mich euch stets näher und näher zu führen, ihr armen Geschöpfe! Ihr könntet diese Liebe nicht denken und weiter bestehen, denn sie wäre für euch eine Vernichtung in lauter Wonne und Seligkeit!

Feiert nur Mein Fest, das Auferstehungsfest, denkt an Mich, und denkt euch auch dabei, daß ihr nicht allein dieses Fest feiert, sondern daß es in allen Himmeln gefeiert wird. Aus allen Räumen Meiner Schöpfung jubelt es Mir entgegen, Klänge von so sanften himmlischen Akkorden strömen von Lippen Meiner Engel und aller Hingesehiebenen, die schon auf dieser Erde Mich suchten, und nun dort im ewigen Glanze Meiner Herrlichkeit Mich gefunden haben, daß, würdet ihr dieß Alles mit Mir ansehen, ihr keine Stunde mehr hier leben möchtet!

Feiert diesen Tag in ganzer Hingebung in Meine Fügungen, denkt:

„die Liebe kann nicht wehe thun!“ „die Liebe kann nur lieben und sonst nichts!“ Feiert diesen Tag mit Meinen Geistern und trauet auf Mich, wenn nach kurzer Prüfungszeit eure Abberufungstunde schlagen wird, und der Schleier dann fällt, der euch jetzt von der Geisterwelt trennt, dann werdet ihr auch für euch die erste geistige Auferstehung feiern, und damit dann das Ganze seinen Schlußstein auch für euer Erdenwallen hat, so werdet ihr in Meinen Vaterarmen und an Meiner Vaterbrust erst empfinden lernen, was es heißt „lieben,“ und lieben, wie Ich als Vater lieben kann Meine Kinder, die bis ans Ende treu bei Mir ausgehalten haben! Die Liebe ist auferstanden! sie, der ewige Schöpfungsborn alles Geschaffenen, sie hat den Tod besiegt, und sie wird das Alpha und Omega alles Seins sein, sei es in materieller oder geistiger Schöpfung! Deswegen, Meine lieben Kinder, euer Vater, die Liebe Selbst feuert euch an, begehrt im Angebenken Meiner diesen Tag festlich, er ist ein Festtag für Alle, die das Wort „Liebe“ kennen, und in ihrem Herzen stets pflegen wollen. Vergeisset nicht, es ist der auferstandene Christus, Der einst nach kurzer Zeit von Seinem irdischen Aufenthalte in Seine Himmel zurückkehrende Gott, Der euch dieses nach so vielen Jahren wieder ans Herz legt, wie einst dort nach Meiner Auferstehung Ich es den Aposteln gethan, als Ich bei verschlossenen Thüren unter sie trat; auch zu euch, M. l. Kinder, komme Ich wieder, rufe auch euch zu: Fürchtet euch nicht, Ich bin es, Ich, euer Vater, Ich, Jesus, Ich, die ewige Liebe, auferstanden, belegend den Tod, Ich, Unverweslicher, bin wieder hier und rufe euch Allen zu: „Stehet auch ihr auf! Hinauf! Hinauf! Dort winkt das schöne Ziel „der ewigen Liebe! Dort stehet der Vater mit offenen Armen, Alle erquickend mit dem Vorne Seiner unendlichen Liebe, also zu Ihm, zu Ihm, „Meine Lieben eilet, damit Er euch wiedervergelten kann eure für Seine „Liebe und den daranhaftenden Glauben ausgestandenen Leiden!“ Seine Auferstehung ist das Krönungsfest aller Seiner Leiden und Demüthigungen während Seines irdischen Lebenswandels, möge auch euch enre Auferstehung das Siegesfest eurer Seele und eures Geistes sein, damit ihr dann würdig werdet, Meine Kinder in der That zu sein und ewig zu bleiben! Dieß sagt euch euer liebevollster Vater, als Erinnerungswort Seiner Auferstehung, als Zeichen der nie verwesenden Liebe, euch Allen Seinen väterlichen Segen gebend.

Amen, Amen, Amen!

Was Jesus that zwischen Ostern und Himmelfahrt.

(Gegeben durch denselben am 20. April 1870.)

Meine lieben Kinder! Ihr wollt wissen, was Ich gethan habe, von Meiner Auferstehung an bis zu Meiner Himmelfahrt, so will ich euch denn in Kürze kundgeben, daß Ich diese Zeit dazu benützte, Meine Kinder alle heimzusuchen, vom Euphrat bis an die Tiber, um ihnen Allen Trost und Segen zu bringen, damit Meine Worte in Allen mehr Wurzel faßten, und so ein bleibendes Denkmahl Meines irdischen Lebenswandels seien und auf

biese Weise auch für alle Nachkommen es werden sollen. Sobald Ich die Herzen alle gleich wohlgestärkt sah, und wußte, daß außer Meinen Aposteln, auch in vielen andern Herzen der Glaube an Mich und Meine Lehre nicht mehr erlöschen wird, dann beschloß Ich, Meinen Zweck erreicht sehend, zum Vater zurückzukehren, von wo Ich gekommen war. — Was Ich in diesen 40 Tagen als eigentliche Nachschule gethan, das sollt auch ihr thun, sobald ihr stark und fest im Glauben geworden seid, bei Allen denen, welchen ihr Meine Lehre mitgetheilt habt, selbe zu befestigen suchen; denn was bei Mir die 40 Tage waren, das ist bei euch euer irdischer Lebenswandel; denn ihr wißt nicht, ob ihr noch 1 oder 40 oder mehr Tage von Mir auf dieser Erde gelassen werdet, bezwegen unterlasset nicht zu arbeiten in Meinem Weinberge, wie Ich in dem Weinberge Meines Vaters als Jesus gearbeitet habe. Wo ihr in einer Seele den Funken der Liebe angezündet habt, und sehet, daß das Herz in Liebe zu Mir erbrennt, fahret fort, es zu bekräftigen und zu bestätigen Meine eigenen Worte in der That, damit auch ihr nach eurer Erbenschule anfangend mit dem ersten Lesen Meines Wortes, ebenfalls eure Lebenszeit benützt habt, wie Ich Meine 40 Tage. Das eigentliche Detail wird wohl als Fortsetzung von Meinem „Evangelium Johannes“*) noch folgen; bis dorthin befolget Meinen Rath und Meine Worte, das genügt, um euch Meinen väterlichen Segen zu verdienen. Amen.

Zum Himmelfahrts-Fest.

(Gegeben durch denselben am 25. Mai 1870.)

Da morgen das Fest Meiner Himmelfahrt gefeiert wird, und ihr dasselbe ebenfalls geistig feiern solltet, so will ich euch einige Worte dazu sagen, damit ihr ganz begreift, was es heißen will, ein Fest zu feiern, das auf Mich Bezug hat, und ferner noch das Fest zu feiern, das der letzte Akt Meines Erdenwandels war, und wo Ich wieder dorthin zurückgekehrt bin, von wo ich gekommen war!

Bevor wir zur eigentlichen Feier des morgigen Festes schreiten, und dessen Wichtigkeit für euch und die ganze Menschheit erörtern, wollen wir einen Blick überhaupt über Meine ganze irdische Laufbahn werfen, damit ihr dann erst recht erkennen und begreifen könnt, warum Ich Mein Weilen auf dieser Erde mit solch einer Handlung schloß.

Nachdem, wie Ich in einem früheren Diktate schon einmal erklärt habe, Ich Meinen Wandel auf dieser Erde und unter den Menschen Selbst als Mensch, angethan mit all seinen Tugenden, Schwächen und Leidenschaften mich entschlossen hatte, allen Geistern in der Unendlichkeit nicht nur im Worte, sondern mit dem größten Beispiele voranzugehen, und ihnen Allen zu zeigen, daß, was Ich von Allen verlange, keine Unmöglichkeit

*) Dieses hier erwähnte Werk ist, soweit es bis jetzt der Herr offenbarte, das umfangreichste und inhaltvollste Buch Seines nun neu und bis ins Einzelne erklärten Wortes und des Einnes Seiner Lehre; worin das, was im gewöhnlichen Johannes-evangelium im letzten Vers steht, so viel uns heute faßlich enthüllt ist. D. S.

ist, und Jeder es vollführen kann, nemlich alle Eigenschaften, die ein Geist oder ein Engel, oder selbst ein Mensch haben kann, Alle der Demuth zu unterordnen; damals war schon die ganze Idee von Meiner Geburt, Meinen Lehren und von Meiner Kreuzigung und Himmelfahrt als Schluß Meiner Mission mit inbegriffen und beschlossen, sowie ebenfalls die andere Bestimmung, nemlich neben dem Beispiel für Meine Geister auch euch Menschen hier auf der Erde, nachdem ihr in Meiner Schule eben das geleistet habt, dem Ich als euer Meister Mich Selbst unterzog, zu Meinen Kindern zu erheben, die ungebunden, frei im ewigen Raume mit Mir regieren und neuschaffen sollen, eine Vorausgabe und außerordentliche Gabe, die allen andern Geschöpfen vorenthalten war, und nur unter der Bedingung auch ihnen zu Theil wurde, wenn sie sich ebenfalls als Erdmenschen hier einkleiden, euer bitteres Elend auf dieser Welt durchmachen, und zuvor aber auch auf alle Nachstellung Verzicht leistend, sich Alles dessen unterziehen wollten, wie ihr Erdenbewohner Alle euch demselben und ohne Murren unterziehen müßet. Dieß war Mein Hauptzweck Meines Erscheinens auf eurer finsternen Erde! Wie ich ihn vollführte, und auch dabei als Mensch den größten Leiden und selbst dem schmachvollsten Tode Mich unterzog, wißt ihr aus den Evangelien, und Einige von euch wissen den ganzen Verlauf Meiner Lehrjahre, nemlich diejenigen, welche das große Evangelium Johannes gelesen haben, soweit es von Meinem verstorbenen Knechte geschrieben wurde, (das noch Fehlende davon, nemlich die Erweckung des Lazarus, ferner der Einzug in Jerusalem, Meine Leidensgeschichte, Meine Tödtung, Auferstehung und endlich Meine Himmelfahrt, und was Alles dazwischen gelegen, werdet ihr auch mit der Zeit noch genauer diktiert bekommen, wann es an der Zeit ist, sowie der Schreiber für dieses ebenfalls sich finden wird.) — Jetzt wollen wir nun, nachdem wir unsern Zweck wegen Meiner Erscheinung auf der Erde, deren Verlauf und Folgen bis auf eure Zeit mit kurzen Worten erwähnt haben, zum Schlußakte des Ganzen gehen, und nur einige Worte vorangehen lassen, was denn eigentlich es heißt, einen Akt wie immer im Andenken jährlich zu feiern, nicht wie er bei euch gefeiert wird, sondern wie ihr und jeder Mensch ihn feiern sollte! — Also zur Sache: Ein jeder Akt, sei es eigener oder fremder, der so gestellt war, daß er der eigenen Person oder dem Volke oder der Menschheit bedeutende Folgen hinterließ, weßwegen es der Mühe werth war, sich seiner jährlich zu erinnern, muß ebenfalls eine gute oder große und wichtige Handlung gewesen sein, die entweder auf den Einzelnen oder auf Viele einen mächtigen Einfluß gehabt hatte. Man feiert bei euch wohl Dinge, wie Tage von Schlachten und Siegen, die aber oft dem Wohle der Menschen nicht viel Glück brachten; sie werden aber auch meist nur von denen gefeiert, die das Kriegen zum Handwerke und einzelnen Lebenszwecke gesetzt haben. Diesen und ihren Vergötterern lassen wir ihre Freude und gehen zu einer anderen Art von Thaten über, nemlich zu solchen, die zu einer Wendung zum Bessern in der Lebensperiode eines Einzelnen, eines Volkes oder der gesammten Menschheit beigetragen haben. Hieher gehören natürlich nur solche Thaten, die von edelgefinnten Menschen schon längst angestrebt wurden, theils für sich selbst, theils für ihre Mitmenschen. Wenn also ein Mensch in seiner irdischen

Laufbahn einen wichtigen Schritt gethan hat, der mächtig auf all sein Thun und Wirken für das ganze Leben einwirkte, so ist es oft der Fall, daß er diesen Tag, wo selbes Ereignis eintrat, alle Jahre wieder in Erinnerung bringen und sozusagen ihn feiern will. So feiert beinahe jeder seinen Geburts- oder seinen Namens- und wenn er nach Meinem Willen gelebt hat, in der andern Welt auch seinen Sterbe-Tag. Die meisten Menschen verstehen unter Feiern eines Tages, wo ein wichtiger Moment in ihrem Leben eintrat, nur, daß sie ihren Magen mehr als gewöhnlich mit Speisen anfüllen, und an dem Tage, wo sie vielleicht einst viel, ja vielleicht das Beste thaten, nun jährlich gerade das Gegentheil thun, ihn mit Nichtsthun beginnen und auch beschließen. Wie sollte denn eigentlich ein Mensch oder ein Volk oder die ganze Menschheit den Tag feiern, den sie sich als Gedenktag für alle Jahre in den Kalender gesetzt haben? Seht, Meine lieben Kinder, wenn ein Tag wirklich so wichtig war, daß man sich desselben alljährlich erinnern will, so sollte man doch wenigstens daran denken, was brachte jener Tag, wie waren die Verhältnisse, wie habe ich die günstige Wendung in meinem Schicksale benützt, und wenn er erst heute statt vor vielen Jahren eintreten würde, wäre ich dessen würdig oder nicht? Alle diese Fragen sollten wohl überdacht werden, sei es bei Völkern oder der ganzen Menschheit, und das Resultat dieser Betrachtung sollte dann sein, daß wenn der Einzelne wie die Völker, und die gesammte Menschheit findet, daß sie Alle diese Gnade nie ganz gewürdigt haben, und also deren nicht werth sind, wenigstens den Vorsatz zu fassen, wenn der Tag im nächsten Jahre wiederkehrt, etwas besser vor dem Angesichte eines solchen wichtigen Momentes dazustehen! Solch eine Feier sollte also eistens nicht den Freudenbelagen, sondern ernststen Betrachtungen gewidmet sein, um doch wenigstens nicht umsonst in dem Leben aller geistig Mir ähnlich werden sollenden Menschen sich ereignet zu haben. Solch ein Tag sollte mit einer Art Gewissens-Erforschung anfangen, wie vor der Beichte, dann die Reue über die begangenen Fehler darauf folgen, und endlich mit dem Vorsatz zur Besserung schließen. So viel über die gewöhnlichen Feiertage eines jeden wichtigen Lebensabschnittes; jetzt will Ich aber übergehen zu dem, den ihr morgen feiern wollet und ihr könnet euch schon vorstellen, daß wenn bei einzelnen Menschen oft nichts sagende Momente ihres Lebens gefeiert werden, weßhalb Ich eben sagte, wie selbe gefeiert werden sollten, was dann da zu thun ist, wenn ihr eine Feier begehen wollet, die Mich und Meine n Erdenwandel zur Basis hat, wo ihr Alle wißt, daß Mein Erscheinen auf der Welt dem Einzelnen, wie den Völkern, und endlich der ganzen Menschheit ewig und ewig fortwirkend auf ihr ganzes Thun und Lassen einen dauernden Einfluß hat!

Also, wie Ich Meine ganze Aufgabe für Meine dort und künftige lebende Menschheit gelöst wußte, so mußte Ich doch wegen der Beträufung des Glaubens Meiner Jünger und Apostel wieder einen Akt bewirken, noch größer als Meine Auferstehung vom Tode, der Meine wirkliche Herkunft von dort bezeugen sollte, von wannen Ich gekommen war. Ihr wißt aus den Evangelien, wie die Himmelfahrt bewerkstelligt wurde, sie geschah, nachdem Ich zuvor allen in verschiedenen Ländern weilenden Jüngern und Gläubigen durch Meine persönliche Erscheinung Mein göttliches Ich vergewissert, und sie Alle getröstet und belehrt hatte, damit sie standhaft er-

tragen möchten, was dann in der Zeitenfolge über sie hereinbrechen würde, und nachdem Ich Alle fest und muthig hinterließ, berief Ich Meine Jünger, und außer ihnen nur einzelne Andere auf einen hohen Berg, und nachdem Ich ihnen noch die besten Lehren und Meinen Segen gegeben hatte, erhob Ich Mich und fuhr gen Himmel, sie Alle, wenigstens sichtbar verlassend. Nun, diesen wichtigen Moment, der Meine Göttlichkeit am meisten bezeugt, indem Ich da nicht als Mensch mit Fleisch und Knochen, sondern ganz vergeistigt wieder in Meine Himmel zurückkehrte, so war es der wichtigste und stärkste Provierstein Meiner Lehre, daß Der, welcher sie lehrte und mit Seinem Leben bezahlte, nicht bloß ein von Gott begeisterter Mensch, ein Prophet oder sonst Etwas gewesen, sondern daß er wirklich Gott, der Herr und allmächtige Schöpfer war, Der es in Seiner unerklärlichen Gnade gewollt hat, zu euch Menschen herabzusteigen, und nun, nachdem sie ihres Seelenabends und ihrer geistigen Abkunft von Mir sich bewußt worden, und in Meiner Lehre anfangen werden erst „Menschen“ nach Meinem Sinne zu werden, sie es auch von nun an begreifen sollten, Wer sie dieß Alles gelehrt und ihnen gepredigt hat!

Nachdem nun dieser Akt, als der letzte und höchste Meines irdischen Lebenswandels für euch der wichtigste war, so muß auch natürlich seine Feier ebenfalls so gestaltet sein, daß sie sich dem Akte anschließen kann! Nun, Meine lieben Kinder, wie solltet ihr eigentlich diesen Akt feiern? Sehet, das ist mit wenigen Worten leicht gesagt: Meine Himmelfahrt ist der Heimgang in Mein ewiges Reich; nun solltet ihr bei Meinem Heimgehe daran denken und das zwar täglich und jährlich, daß der ewige einst folgen wird, und wie ihr dort im Jenseits ankommen werdet! Wie Ich, mit dem Bewußtsein der Vollenbung Meiner Mission im strengsten Sinne nach Meinem ewigen und unumstößlichen Plane, so solltet auch ihr euren Heimgang stets vor Augen haben, und besonders an diesem Tage so recht als Feier dieses Momentes, nemlich Meiner Himmelfahrt, euer Leben im Stillen durchgehen und fragen: „Habe auch ich meine Mission vollführt, „und wenn ich heute heimgehen müßte in das Reich der Ewigkeit, wie „stünde ich da vor dem Richter derselben, vor Meinem Vater, der aus „begreiflicher Gnade einst so viel litt, und zwar für wen? Für mich, und „wie habe ich all Seine Liebe und Gnade belohnt? Leider mit leichtem „Darüberweggehen Seiner heiligsten Lehren, mit Hintansetzung Seiner liebe- „vollsten Worte, und heute, am Heimgehe meines allerliebsten Vaters, der „eben durch diesen Akt von heut' einst meine Kindschaft durch Sein Blut „besiegelnd mir erst die Würde eines Menschen gab, deren die Menschen „sich nie bewußt geworden, und deren ich jetzt, nach tausend Jahren lebend „nie theilhaftig hätte werden können, muß mir dieses Alles ganz besonders „lebhaft vor Augen sein.“ —

Sehet, Meine lieben Kinder, wäre Ich nicht dort auf eurer Erde erschienen, wo wäre eure Civilisation, wo jede edle Tugend geblieben, die jetzt in so manchem Herzen seinen Adel ausmacht, wo wäre die ewige, milde, christliche Lehre geblieben, die Ich der Menschheit dort gepredigt, und die obwohl verstümmelt durch Eigennutz und Herrschaft Einzelner, doch sich nicht mehr aus der Welt verweisen läßt, und stets der Grundstein alles friedlichen Beisammenlebens und die Richtschnur für alle gerechten und ungerechten Thaten sein wird?

Wenn ihr Alles dieses an dem morgigen Tage so recht bedenket, so nehmet doch wenigstens den Vorsatz in die Zukunft mit euch: „Ja, Vater, ich sehe, Deine unendliche Güte und Liebe in diesem letzten Liebesakte, den Du auf Erden zwischen uns Würmern begangen hast, ich sehe, wie wenig ich diese Gnade verdiene; denn wo ist das Wesen, das solche Opfer von Deiner Seite beanspruchen wollte, um seines eigenen geistigen Wohlbefindens halber? Ich will diesen Tag in stiller Betrachtung feiern, will mich Dir und Deiner ganzen Lehre hingeben, will mein Herz erforschen und alle Winkel desselben ausfuchen, um alle Fehler zu entdecken, damit ich Hand anlege an die Reinigung desselben, und so bereit sei, im Falle meines Heimganges zu Dir wenigstens so weit es meine schwachen Kräfte erlaubten, das gethan zu haben, was mich, wenn auch nur einen Schritt näher zu Dir geführt haben möchte! Vater, laß in jedem Jahre, wenn diese Feier von der ganzen Christenheit auf Erden und von Deinen Geistern in den Himmeln als Freudentag gefeiert wird, auch mir die Gnade angedeihen, daß ich weiter in meiner Besserung vorgerückt bin, um einst auch bei meinem Heimgange, wenn nicht so, wie Du, jedoch so rein als ein Menschenkind hier auf dieser Erde werden kann, in Deinen Himmeln ankommen möge!“

Wenn ihr, Meine lieben Kinder, diesen Meinen Heimgangstag in dieser Weise feiern werdet, dann auch wird euch klar, von einem Zeitabschnitte zum Andern, was ihr zu thun habt, und um wie viel ihr von eurer Mission zurückgeblieben seid, das zu werden, was Ich euch täglich zurufe, das heißt: „Trachtet, Meine Kinder zu werden! Trachtet euch würdig zu machen der Opfer, die Ich für euch gebracht habe, um Meiner Liebe zu genügen, die euch stets mehr und mehr an Mein Vaterherz ziehen möchte!“ So feiert diesen Tag, er ist wie euer Geburtstag auch einst der erste Geburtstag zu einem besseren, und zwar ewigen Leben, wo dann kein Tod und Verwesung eure Thätigkeit und euer Wirken unterbricht, wo ihr im Glanze und ewigen Lichte all Meiner Sonnen und großen Engelsgeister bei Durchschauung aller der Schönheiten Meiner weiten Schöpfung Oen erst ganz erkennen werdet, Oer euch schon so lange mit liebendem Herzen und Händen geführt hat, damit ihr den einmal betretenen Weg nicht mehr verlieren möget, der nur allein zu Meinem Vaterherzen führt! Dieß sagt euch der einst Heimgegangene und jetzt Wiedergekommene, Der euch den Heimgang zeigen und mit Seinem Segen erleichtern will! Amen! Amen! Amen!



Weitere Worte für die Charwoche.

Zum Gründonnerstag II.

(Ein liebliches Wort.)

[Empfangen vom Herrn durch Gottfried Mayerhofer am 11. April 1870.]



Meine lieben Kinder! Setzt, da ihr an Meinem Tische gegessen und getrunken habt, so laßt euch noch eine Mitgabe auf den weiten Weg durchs Leben geben, die Ich euch nun mittheilen will, damit ihr ganz genau wisset, was ihr in Zukunft zu thun habt, und wie ihr Meine Wege alle, die zu Meinem Vaterherzen führen, betreten solltet! — Nun, merket auf:

Als Ich bei Meinem Erdenwandel am Tische saß, das Brod brach und sprach: „Dies thut zu Meinem Andenken!“ sah Ich dort schon voraus, was Alles sich ereignen werde, von Meinem Hinscheiden an, das von euch ebenfalls und von der ganzen Christenwelt, sowie auch in den Himmeln nächstens wieder gefeiert werden wird, bis auf eure heutigen Zeiten.

Dort wußte Ich schon, wie viele Pfaffen Meine Lehre durchmachen wird müssen, bis selbe endlich siegreich auf der Erde allen Meinen Kindern rein erklärt, und von ihnen begriffen und thatsächlich ausgeübt werden wird; ebenso wußte Ich auch dort schon, was in der Zukunft noch geschehen wird, und (Ich sage euch) es wird nicht lange dauern, bis ein neuer (letzter) Stoß, zum Besten aller Menschen, Alle gewaltig rütteln und — nach der Offenbarung Meines lieben Johannes — ihnen die zwei Wege zur Entscheidung vorhalten wird, entweder zu Mir oder weg von Mir, nach Oben oder nach Unten!

Setzt, bei diesem Akte (des Liebesmahles), den ihr eben vollzogen habt zum Andenken Meines irdischen Lebenswandels, erinnere Ich euch auch, und zwar nicht mit Weh-Rosaunen Meiner Engel, die, nach Johannes, kommen, und dann ihre Bohnschalen ausschütten werden über die ganze Erde, um zu reinigen den Weizen von der Spreu, sondern durch Worte der Liebe will Ich jetzt euch, Meine lieben Kinder, die ihr in Meinem Namen versammelt seid, erinnern: Vergesst nicht, was ihr heute gethan und wie ihr es gethan habt!

Was ihr heute gethan, ist, daß ihr an Meinem Tische saßet, und Mein Fleisch und Mein Blut mit dem euren vermischt habet, und warum habt ihr es gethan? weil ihr durch diese Gnade Anspruch darauf machen wolltet, wie Meine Jünger einst, ebenfalls auf dem Wege zur Wiedergeburt des Geistes zu sein.

Bedenket, Meine Lieben, wohl, was ihr durch diesen eben begangenen Akt für eine Verbindung mit Mir eingegangen seid! ihr habt euch gleichsam verpflichtet, nachdem Ich euch zu Meinem Tische zugelassen habe, auch stets

würdige Kinder eures euch stets liebenden Vaters zu sein, und durch die That fortan zu beweisen, daß ihr dieser außerordentlichen Gnade, die euch schon längst ohne euer Zuthun zu Theil geworden ist, und die Ich heute mit diesem Akte an Meinem Tische mit geistigen Speisen aus Meinen Himmeln euch erquickend bekräftigte, stets würdig sein wollet!

Ja, Meine lieben Kinder! es ist wahr, ich suchte euch (und Alle, die den Herrn mit allem Ernst suchen, werden Ihn finden [in sich]) aus Tausenden und Tausenden heraus, führte euch, Jeden auf seine ihm anpassende Weise, zwischen Versuchungen und Sünden durch, bis an Mein Vaterherz, wo Ich euch für Alles, was ihr erduldet, gelitten und erkämpft habt, den reichsten Trost geben wollte! — Ich rief euch zu: „Wer belastet ist, der komme zu Mir, auf „daß Ich ihn erquicke und seine Bürde ihm erleichtere“.

Ihr habt die Stimme des Vaters erkannt, seid Mir gefolgt, so gut es eure menschlichen Kräfte und eure Verhältnisse erlaubten; jezt, heute, an dem Gedenktag, wo einst vor mehr als tausend Jahren Ich ebenfalls am Tische unter Meinen dort einzigen Kindern und Jüngern saß, und das Brod brach, und den Wein segnete, und ihnen solches als ewiges Andenken zur Erinnerung an Mich zurückließ; jezt bin Ich wieder unter Meinen Lieben, bin unter euch, Meine lieben Kinder; fühlet den göttlichen Hauch in euren Herzen!, es ist der Vater, der zu seinen schwergeprüften Kindern spricht:

„Fahret fort auf dem Wege, den ihr betreten, kämpfet mit der Welt, und „verzweifelt nicht, wenn euch immerhin und oft wo ihr's am wenigsten glaubet, „fremde Einflüsse und die eurer eigenen Natur zum Sündigen gegen Mich und „den Nächsten verführen; verzweifelt nicht, wenn ihr fallet! stehet wieder auf, mit neuer Kraft“ (die im Vertrauen zum heiligen Vater liegt).

Die Kraft kann ja doch nur durch Versuchung und Uebung gestählt werden; denn wenn kein Gegenstand sich böte, an dem ihr eure Kraft des Widerstandes üben und prüfen könntet, so wüßtet ihr ja nicht, daß ihr wirklich Kraft besizet. Nur im Bewußtsein: „ich habe gekämpft, aber ich habe auch den Kampf siegreich bestanden“, liegt ja die große Seligkeit eines hartgeprüften Gemüthes.

Deßwegen, Meine lieben Kinder, laßet nicht ab, Mir zu folgen, — sehet, auch Ich habe das Kreuz getragen, und als Herr und Schöpfer verschmähte Ich nicht, unter selbem seufzend, doch zu vollführen, was Ich Meinen geschaffenen Wesen zu lieb gethan; weiset also auch ihr das Kreuz, wenn Ich es auf eure Schultern lege, nicht zurück!

Es ist der Prüfstein eurer Geduld und eurer Liebe zu Mir; — wollet ihr Mir nachfolgen, so müßet ihr euch gefallen lassen, zu ertragen, was Ich Selbst geduldet und gelitten habe.

Ist es denn nicht selig, nach einem beschwerlichen Wege endlich einmal auf einen Platz zu kommen, wo den müden Wanderer dann Ruhe und Frieden aus allen ihn umgebenden Gegenständen anlächelt, nachdem er finstere Wälder, Sümpfe und Moräste, steile Felsen und stachelichte Gestrüppe mit vielleicht wunden Füßen durchschritten, er endlich nach langer Mühe und bangem Sehnen auf einem Plage ankommt, wo bei freier Aussicht die ganze Gegend ihn mit Liebe belohnt!

Während in den Wäldern und zwischen den Abgründen Wind und Nebel mit einander kämpften, bewegt hier leise ein sanfter Hauch die Blätter der Bäume und Gesträucher, Blumen und üppige Gefilde bedecken den Boden

und in weiter Ferne steht der Wanderer sein endliches Ziel: eine Gegend mit ewigem Sonnenschein und heiterer Ruhe!

Wird er da wohl des Vergangenen, Ausgestandenen gedenken? Oder wird er nicht Den preisen, der treu ihn geführt über Schlünde und Abgründe, ihn nicht verließ, und ihm jezt in der Ferne das Ziel seiner Wünsche zeigt, damit er erkenne: hätte er diese schauerlichen Gegenden nicht zuvor durchwandern und kämpfend sich den Weg bahnen müssen, so wäre das jegige beseligende Gefühl des Bewußtseins den Kampf muthig bestanden zu haben, nicht in ihm wach geworden, und er hätte seinem Führer nicht segnend gedankt, daß Er ihn geschützt und nicht verderben ließ, um die Krone des Sieges als Endziel alles Ausgestandenen von ferne ihm vorzuhalten!

So, Meine lieben Kinder, ist der Weg des Lebens; durch Gestrüppe und über Abgründe muß Ich euch führen, damit ihr dort gereinigt werdet von all dem Irdischen, was euch anklebt; und wenn ihr dann endlich rein und neu gewaschen seid in dem Bade Meines göttlichen Lebenswassers, dann werden euch die frischen Kleider und die Siegerkrone nicht fehlen! —

Nehmet den Vortag mit euch vom heutigen Abende, wo ihr (zum erstenmal) an Meinem Tische (mit direkten Worten) gespeist, stets, so oft ihr euch demselben wieder nahen werdet, es würdiger zu thun; vergesset nicht und laßet nicht aus euren Augen Meine Lehre, Meine väterlichen Worte an euch, und Meine eigenen Thaten, Leiden und Erdulungen während Meiner irdischen Laufbahn; das soll euch trösten, nicht allein daß euer lieber Vater euch dieß Alles zur Prüfung auflegt, sondern daß Er euch Selbst mit dem Beispiel voranging und litt, wogegen eure vermeintlichen Leiden ein Nichts noch sind, wenn sie euch auch unübersteiglich scheinen möchten!

Bedenket dieß Alles, fahret fort, dem Tische und dem Gastmahlgeber, der euch heute bewirthete, stets würdiger zu werden, damit ihr dann dem euch liebenden Vater, Der keine Mühe gescheut euch zu Seinen Kindern zu erziehen, doch wenigstens die Freude machen könntet, daß Er Seine Bemühungen nicht an Unwürdige vergeudet hat!

Dieß sagt euch euer allerliebtester Vater, Der euch nie verlassen hat, und euch führen wird, bis ihr an Seinem Vaterherzen von allem dem Ausgestandenen ausruhen möget. Amen. — Meinen väterlichen Segen euch Allen, Meine lieben Kinder! Amen! Amen! Amen! [Man lese auch in Nr. 4, Nacherzählungen, die Bergaben S. 124—128, Neudruck].

Ein ernster Wink.

[Empfangen vom Herrn durch R. M. M. am 25 März 1879.]

Bitte der Magd: Liebevollster, heiligster Vater! Verschmähe meine Bitte nicht, im Namen aller Brüder und Schwestern!

So schreibe nun; um was du Mich bittest, das kann Ich dir gar leicht beantworten. Damit du nicht ganz leer ausgehest, so sage Ich dir und Allen: Was diesen Akt der Kommunion anbelangt, habe Ich solches doch hinreichend genug erklärt; sammelt euch! und fasset alle Fasern eures Innern zusammen! machet Rechnung: wie viel habt ihr in diesem Jahre gewonnen, und was? und wie wird diejer so heilige Akt gehalten? Wie schaut es aus in eurem Innern?

und wie viele Opfer habt ihr Meinettwegen gebracht, um euch in der Erinnerung dieses heiligen Altes Mir zu nahen, als nur mit einem allerkleinsten Entgelt für Meine so großen Leiden und Opfer, die Ich für euch gegeben und getragen habe?

Kinder! wenn ihr wüßtet, wie ihr von den höchsten Engeln beneidet werdet, ob eurer so großen Gnade, eure Herzen würden zerspringen vor Freude und Seligkeit, und doch wie lau seid ihr, und wie wenig achtet ihr Alles?

O wie gerne würde Ich eure Herzen erfreuen mit Meiner Gegenwart, aber leider keine gereinigte Wohnung finde Ich noch in eurer ganzen Vereinnigung. Jeder führt eine ganze Menge Entschuldigungen in sich, der weltlichen Intriguen wegen, obwohl Ich nie verlange, daß Meine Kinder sich von der Welt zurückziehen sollen, sondern erst recht in Meinem Namen, so wie Meine Apostel, mit allen guten Beispielen vorangehen! und eifrig ohne allen Eigennuß, ohne alle Beleidigung, mit glänzendem Beispiele beweisen, daß ihr Meine Lehre nicht nur annehmet, sondern auch in Allem und Jedem befolget, das heißt: „Meine Jünger werden!“

Nie entziehe Ich euch Meine göttliche Gnade, wenn ihr ernstlich wollet; doch so lang nur Halb-Liebe da ist, bin und bleibe Ich der Eifersüchtige, und weiche aus, indem Ich den Welt-Gestank nicht mehr länger ertragen kann.

Nun zum Schlusse, fasset euch! Lasset diese Leidenswoche nicht so gleichgiltig vorübergehen, wo Ich die größte Marter und Qual als Gott und Mensch litt, um **Kinder** des Einen Vaters zu ziehen, und nicht weltliche Freidenker. — Das sagt dir dein Vater, mit dem Segen. Amen!

Am Ostersonntag.

[Empfangen vom Herrn durch Gottfried Mayerhofer am 9. April 1871.]

Du sehnest dich nach einem Worte von Mir, weil dein Herz bewegt ist von der Feierlichkeit des Tages, wie er in allen Meinen Schöpfungen als der Erlösungstag von harten Fesseln gefeiert wird, und weil du auf der andern Seite mit Wehmuth der Menschen gedenkst, wo die Masse eben diesen Tag, der sie stolz machen sollte, mit so großer Gleichgiltigkeit durchlebt, wo nur Gebrauchs halber einzelne, nicht auszuweichende Ceremonien mitgemacht werden, im Uebrigen aber nur den weltlichen Leidenschaften und zwar den niedrigsten gehuldigt wird.

Du fragst Mich: wo ist Dein Opfer, o Vater, das Du für uns und alle Deine Geister gebracht hast, wo ist die Anerkennung desselben?

Und Ich antworte dir: Sei ruhig, Mein Kind; das was dich mißstimmt, ist wohl auch für Mich nicht erfreulich; aber siehe, Ich lasse die Sonne doch in ihrem Glanze, überall Leben bringend, über diese todte Masse von Seelen aufgehen.

Trotz ihren Verirrungen überhäufe Ich sie mit Gnaden, ja überschütte sie mit Segensgaben, und doch hilft Alles nichts. Würde Ich, wie du, vom menschlichen Gesichtspunkt aus es beurtheilen, so würde auch Mich ein Wehmuths-Gefühl beschleichen; ja noch mehr, Ich würde Mein Opfer der

Demüthigung als Schöpfer und Herr der Welt bereuen; ja, wäre Ich nicht die Liebe, die die lebenden Wesen erhält, wäre Ich nicht die Liebe, die höchste Liebe Selbst, Ich müßte diesen Akt verfluchen, wenn Liebe fluchen könnte! —

Aber da Ich diese Verhältnisse erstens voraus wußte und voraus sah, da Ich ferner als Gott in geistiger Beziehung weit erhabener, weitgreifendere Ausichten und eine ganze Ewigkeit von Zeit zur Ausreifung Meiner Pläne vor Mir habe, so freut Mich zwar dein bei diesen Mißzuständen tief leidendes Herz, als Mein würdiger Sohn, an dem Ich Mein Wohlgefallen habe, aber in deine Klagen kann Ich nicht mit einstimmen.

Sei versichert, Ich weiß auch die größten Verirrungen der Menschen, das gedankenloseste Leben Mancher, und die schlechtesten Thaten doch zur Förderung Meiner Pläne zu benützen, und wo es dir scheinen möchte, daß es gerade so recht teuflisch hergeht, da ist oft gerade Meine Liebe am meisten thätig; und das Endresultat aller berechneten, nur auf die niedrigsten Leidenschaften der Menschen basirten Handlungen bezwecken dann nicht das gewollte Schlechte, sondern das von Mir schon längst angebahnte Annähern Meines Reiches. (Der Mensch denkt — und Gott lenkt.)

Laß also nur die Menschen sich herumtummeln, laß sie immerhin von ihrem Nächsten schlecht, mit Verachtung sprechen, laß sie ihre Untergebenen quälen, von denen besonders das weibliche Geschlecht stets verlangt, sie sollten Alle lauter Göttinnen oder Heilige sein, voll von guten Eigenschaften, während sie, die Befehlenden, nicht eine einzige besitzen.

Betrübe dich nicht, wenn du siehst, wie Mein Wort so wenig Anklang findet, wie blos der Form nach es angehört, aber nicht im Mindesten danach gehandelt wird.

Weißt du, was Ich dir auf Alles dieses antworte? — Siehe, Ich sage dir: Lasse diese Menschen nur gehen den Weg, den sie wollen, Ich werde schon die Umstände und deren Verkettung so einrichten, daß alle Unbilden, alle Verläumdungen und alle falschen heuchlerischen Worte, die sie Andern sagten, nur auf ihr eigenes Haupt zurückfallen. Sie werden schon noch einsehen lernen müssen, was sie jetzt nicht begreifen, und auf keine Weise annehmen wollen, ob es von Menschen als Trost gegeben, oder gar von Mir ihnen direkt mitgetheilt wird!

Die Ewigkeit ist lang, und wer nicht auferstehen will, wer sich nicht wiedergebären lassen will, wer nicht begreifen will, was Ich einst sagte: Ich bin ein Geist, und wer Mich anbeten will, der muß Mich im Geiste und in der Wahrheit anbeten! der wird die Folgen — nicht Meines Strafgerichtes — sondern seiner eigenen Handlungen tragen müssen!

Sei ruhig, laß die Menschen, die dich für einen exaltirten Narren halten, der nach ihrem Weisheitsdünkel auch Andere für'n Narren hält; laß ihnen diese Freude, in welcher sie, die Finstern, glauben, sie seien das Licht, welches leuchten muß und wird; belächle sie, des Sprichworts gedenkend: Wer zuletzt lacht, lacht am besten!

Feiere du dein Auferstehungsfest mit Mir! feiere es mit guten Vorsätzen, stets besser und besser zu werden, werde Meiner Liebe mehr und mehr würdig; schreibe, wenn Ich dir Worte des Trostes, des Friedens und der Liebe in die Feder lege, oder wenn Ich die Fehler Anderer mit väterlicher Strenge, zum Besten der Eingeschlafenen, rügen muß; aber bekümmere dich nicht um die Wirkung des Gesagten; du hast es nicht ausgesprochen, sondern

es waren Meine Worte, und zweitens hast du auch nicht die Macht dazu, den Andern aufzudrängen, was du als eine so schöne und segensbringende Wahrheit erkennst. Lasse dieß Mir über, den Harthörigen die Ohren zu öffnen und den Blinden den Staar zu stechen, Ich verstehe Mich auf solche Dinge besser, als Jemand von euch.

Thue du deine Schuldigkeit gegen Mich, und feiere deine Wiedergeburt so bald als möglich, als Auferstehungsfest in Meiner Liebe, die als am heutigen Tage, vor tausend und so vielen Jahren, auch über alle Schlechtigkeiten der Menschen doch triumvirte!

Auch dein Herz wird befriedigt werden; auch du wirst noch sehen und erfahren, wie die härtesten Herzen weich werden, nur bekräftige nicht die Mittel, die Ich vielleicht dazu anwenden muß, bedenke — je härter die Masse ist, desto größere Anstrengung braucht es, selbe zu erweichen!

Gebe dich in Meinen Willen, er hat dich bis jetzt geleitet, geführt, zwar auf nicht gar zu angenehmen Wegen; allein du wirst noch selbst Mir beipflichten müssen, daß nur durch solche Mittel solche Zwecke erreicht werden konnten.

Bist du mit Mir im Reinen, so laß die Andern heucheln und unter schönen Reden ihre armen verirrtten Herzen verbergen, wie sie wollen; schon mehrmals habe Ich dir die geistige Sehe geöffnet, und wenn es auch in Zukunft manchmal geschieht, so soll es nur zum Zwecke haben, den Wolf in den Schafkleidern zu erkennen, um nicht Meine Perlen den Schweinen vorzuwerfen; aber daß du darüber wehmüthig gestimmt sein sollst, wenn deine Bemühungen nichts ausrichten, da tröste dich: wenn Ich nichts vermag, wie willst du von deinen geringen Kräften ein besseres Resultat erwarten?

Fahre nur fort, durch Meine Worte Andere zu beglücken, Andere auf bessere Wege zu führen; wenn nicht Alle dir folgen, das hat nichts zur Sache, auch die Blüthen auf einem Baume, die derselbe im Frühling ansetzt, auch sie tragen nicht alle Früchte, während doch eine jede den Keim dazu in sich trägt; der Wind, Regen und Kälte, als wie auch andere Umstände vernichten deren viele, und nur wenigen gelingt es, allen Stürmen Troß bietend doch zur Reife zu gelangen!

So ist es auch mit deinen Freunden und Brüdern, Alle können nicht mit dir gleichen Schritt halten, es fehlt ihnen am Willen, an Thatkraft, sie sinken, geknickt wie eine Blume, unter manchen Umständen zusammen, verlieren den Muth, den Glauben und das Vertrauen; allein Geduld, es wird auch für sie eine Zeit der Auferstehung kommen, wo sie, durch harte Schläge mürbe gemacht, freilich erst spät, erkennen werden, was zu begreifen jetzt so viele Gelegenheit gewesen wäre!

Die Blüthen des Baumes, die der Wind verweht, der Regen wegschwemmt, oder der Frost zerstört, sie sind als Blüthen wohl aus dem Reiche der Wirklichkeit getreten, aber nicht aus Meiner Schöpfung als Natursubstanzen. Sie werden in anderen Formen und unter anderen Umständen das erfüllen müssen, was ihnen als Blüthe nicht gegönnt war, und so ist es auch mit den Menschen; die auf sie einwirkenden Umstände verändern für den Augenblick ihre Gesinnungen, ihre geistige Richtung; doch sei unbesorgt, auch auf andern Wegen, als die du gewollt, erreicht sie Meine Hand, laßt sie eine Schule der Entbehrung und Leiden als Reinigungs- und Läuterungsmittel durchmachen, und wenn sie dann, durch die harten Mühlsteine ihres

Schicksals zermalmt, nachgiebiger geworden sind, dann komme Ich wieder mit Meiner Liebe und erwärme die kalten, trostlosen Herzen, die dann freiwillig all Meinen Lehren ein geneigtes Ohr leihen werden, weil alles Andere auf der Welt seine Ohren für ihre Hilferufe erbarmungslos verschlossen hat —

Alle Jahre kommt dieser Erinnerungstag Meiner Auferstehung, alle Jahre werden sich Viele nicht und Manche doch eines Fortschrittes erfreuen können; trachte auch du (Leser), unter den Fortgeschrittenen zu sein, und bekümmere dich (Schreiber) nicht um die Zurückgebliebenen, die treibe Ich schon Selbst weiter; mit Geduld wird auch für sie der Auferstehungstag Meiner Liebe in ihrem Herzen einst anbrechen. Bleibe Mein gehorsamer und fleißiger Schreiber und Sohn, und trübe dir nicht selbst die Stunden der Weihe, die dein himmlischer Vater so manchmal in dein von weltlichen Umständen gequältes Herz legt. Dieses dir für heute, als an Meinem einmaligen Auferstehungs- und womöglich deinem künftigen Wiedergeburtstag!

Amen! —

[Derselbe starb am 7. Charfreitage darauf, und konnte somit dann seine wahre Auferstehung an Oßern feiern. D. 84g.]

(Predigt 19.)

Die Auferstehung.

Markus 16.

(Empfangen vom Herrn durch G. Mayerhofer.)



Der vorige Evangeliums-Text behandelte Meinen Einzug in Jerusalem, und in den Tempel daselbst; der Obige beschreibt Meine Grablegung und Auferstehung, sowie Meine Erscheinung bei verschiedenen Meiner Jünger, und der Magdalena.

Zwischen dem früher erwähnten Einzuge in Jerusalem und Meiner Grablegung liegt der Akt Meiner gerichtlichen Verurtheilung, liegen Meine größten als Mensch und Gott ausgestandenen Schmerzen, Meine größte Demüthigung als Schöpfer und Herr der Welt, und der Beweis Meiner größten Liebe, deren nur Ich allein fähig sein kann, indem Ich Ungeschaffener, Ewiger Gott und Herr Mich alledem unterzog, um Meinen geschaffenen Wesen und Geistern als Beispiel voranzugehen, damit sie Alle sehen können, was dazu gehört ein Kind Desjenigen zu sein, Der Welten-Sonnen-Systeme und große Geister-Reiche ins Leben rufen und wieder aus ihnen vertilgen könnte, wenn Sein mächtiger Wille nicht eben durch die allumfassende Liebe zur Erhaltung statt zur Vernichtung des Geschaffenen ange-regt würde.

Diese letzten Tage Meines irdischen Lebenswandels sollten allen Geistern den faktischen Beweis liefern, daß wer einen Gottesfunken in sich trägt, auch weit über alle Begriffe von geschaffenen Wesen hinaus noch größerer Aufopferungen und Verläugnungen fähig sein sollte, und zwar nicht bloß wegen seinem eigenen, sondern wegen dem Heile Anderer!

In Nichts ist das zweite Liebesgesetz so ausgeprägt, so in seiner ganzen Fülle vollführt worden, als wie in den letzten Tagen Meines Leidens von

Mir Selbst, denn Ich erniedrigte Mich als Mensch erstens alle menschlichen Leiden, die für den irdisch Geschaffenen die größten scheinen, als Marter und Tod, und öffentliche Entbehrung auf der anderen Seite, geduldig zu ertragen, und zwar als Mensch für alle anderen Menschen, selbe als Meine Brüder betrachtend, welche, obwohl feindlich gestimmt, und Meine großen Wohlthaten mit Undank und Rache lohnend, Mich doch noch im letzten Athemzuge betend, Verzeihung für sie ersiehend, am Kreuze sterben sahen!

Was kann die Nächstenliebe mehr thun, als Ich in jenen Momenten gethan? und eben weil Ich es that, so erhob Ich dieses Gesetz, welches auch als soziales vom Zusammenleben Mehrerer theilweise bestimmt ist, durch den Satz: „Was du nicht willst, daß man dir thue, das thue auch Anderen nicht!“ zu einem göttlichen, unzertrennlichen mit dem ersten, nehmlich, wenn ein Schöpfer existirt: „Ihn über Alles zu lieben!“

Dieses Scheiden von der kleinen Erde, welche Ich unter Millionen und Millionen von Welten und Sonnen ausertoren habe, als den Schauplatz Meiner größten, nur Mir möglichen That; dieses Scheiden besiegelte mit dem letzten Athemzuge die Göttlichkeit der beiden von mir aufgestellten zwei Liebesgebote; denn Ich als Mensch übte beide in ihrer möglichsten Vollendung aus, und hinterließ so der Menschheit das Ideal eines Erdmenschen wie es sein sollte, und zeigte als Geist Meinen höheren Wesen und Engeln, was sie im Stande sein sollten zu vollbringen, wenn der Moment der Prüfung auch an sie herantritt! —

Auf der Erde war der letzte Schlußstein zur Gewißheit Meiner Göttlichkeit die Auferstehung von den Todten; denn ohne selbe wäre meine Lehre, Meine Thaten und Mein Lebenswandel bald vergessen worden, und Meine Jünger hätten sich zerstreut, für sich vielleicht Mir noch angehangen, wären aber für ihre Mitmenschen nicht mehr fruchtbringend gewesen.

Meine Jünger glaubten wohl an Mich, an Meine Göttlichkeit, allein sie thaten dieses unter dem Einflusse Meiner Gegenwart, Meiner persönlichen Erscheinung; Meine Worte und Thaten waren zu gewichtig, als daß selbe nicht auf Meine Umgebung gewirkt hätten; allein einmal Meiner Person entledigt, und frei von diesem moralischen Drucke, hätte wohl die Welt nach und nach wieder ihre Rechte geltend gemacht, und den von Mir während Meines Lebenswandels gemachten Eindruck stets mehr geschwächt, und endlich gar verwischt.

Damit also die Wirkung Meiner Mission von Dauer war, und mehr als nur die Erinnerung an Vergangenes, wenn gleich Wunderbares, Unbegreifliches, bei Meinen Jüngern lebendig blieb, so mußte ein Entgegenhandeln aller bis jetzt gewohnten Gesetze, die Auferstehung von den Todten Meine Göttlichkeit beweisen, und dadurch den Glauben Meiner Jünger und Anhänger bekräftigen. um sie dann erst zu ihrer ferneren Mission reif zu machen.

So war also der Schlußstein dieses nie zu vernichtenden Glaubens- und Religions-Gebäudes, welches Gebäude bis jetzt allen Stürmen dagegen Hohn gesprochen, und bald in seiner ganzen Reinheit und Glanz auf Erden prangen, und so der Vermittler zwischen zwei mächtigen Faktoren der Schöpfung sein wird, nehmlich zwischen Materie und Geist, oder materiellem und Geisterreich! Ja, so muß es geführt werden und so muß es kommen, daß auf eurer Erde überall anerkannt werden muß, daß die Materie oder Weltliches nur dem Geistigen wegen geschaffen wurde; alles Materielle muß vergeistigt werden, damit die Menschen sich Meinen Geistern leichter nähern können,

und die andern geschaffenen Wesen auf dem Erdballe der Vervollkommenung der Menschen nachstrebend, ebenfalls höher und höher steigen, bis auch der Erdball selbst — seiner Dichtigkeit entbunden — samt all seinen Creaturen zur weiteren Auflösung keinen Gewaltschritt, sondern nur den des sanften Ueberganges nöthig haben wird! —

Um nun diesen Vergeistigungs-Prozeß klar zu durchschauen, und zu begreifen was Meine Auferstehung wohl bedeutet, sowie auch Meine Leidensgeschichte der letzten Tage Meines irdischen Lebenswandels bis zu Meinem Tode, so muß Ich euch erwähnen, daß Ich es oft und schon mehrmals wiederholt habe, daß alle Meine Thaten und Worte, ja selbst die Welt-Ereignisse während meiner Lehrjahre, sich nach und nach bis zu Meiner künftigen, und zwar nahe bevorstehenden Wiederkunft wiederholen werden, und zwar in geistigen Entsprechungen im Großen, und nimmer thatächlich an Meiner Person, wie in jener Zeit! —

So muß Ich euch also sagen, daß — was in jener Zeit Ich als Menschensohn auszuüben hatte, das ging in ihrer Entwicklung auch Meiner Lehre so, welche eigentlich jetzt auf eurer Erde Mich geistig darstellt. — Auch sie wurde verunreinigt, verspottet, mit ihr schändlicher Unfug getrieben, gekreuzigt und ins Grab gelegt, auf sie ein schwerer Stein des nichtigen Kultus gewälzt, und in euren Kirchen als großen Grüften beigesetzt. — Dort sollte sie ewig ruhen, nur Denen nützen, die weltlichen, aber nicht geistigen Nutzen daraus ziehen wollten. —

So war der Gang der Weltgeschichte das genaue Abbild Meiner Lehrjahre; allein, wie in eurem Leben drei wichtige Abschnitte in geistiger Hinsicht sind, nehmlich das Kindesalter, als entsprechend dem unbedingten Glauben, das Jünglingsalter, entsprechend dem Urtheilen über das Geglaubte, und das Mannesalter, entsprechend dem Ausscheiden von Schein und wirklichem Sein; so folgte auch Meine Lehre all diesen Tafen gleichfalls, theils während Meines persönlichen Unterrichtes, theils später nach Meinem Hingange bis jetzt und fürder.

Auch Ich zwang im Anfange die Mich umgebende Welt theilweise durch Meine Wunder zum Glauben, erzog sie dann wie die Kinder, und wenn sie Mich dann reifer verstanden, so fanden sie bei ihrer Beurtheilung die rechte Wahrheit des früher nur Geglaubten, kamen ins Jünglingsalter, und als ihr Glauben und Wissen auf diese Weise gefestigt war, so wurden sie reif, traten mit aller Ueberzeugung für Meine Lehre, für Mich auf, und bestätigten mit That und Wort, was ihnen das Heiligste und Höchste erschien. —

Die Geschichte Meiner Religion, ihre nachmalige Verbreitung lehrt euch die nehmlichen Uebergänge, nur mit dem Unterschiede, daß als Ich Selbst lehrte kein Grund des Ausscheidens, des Reformirens war; aber sowie Menschen mit menschlichen Leidenschaften begabt, von weltlichen Ansichten und Interessen geleitet es Mir nachmachen wollten, so verkehrten sie das Göttliche ins Weltliches, gaben den Menschen die Rinde, statt den Kern des geistigen Lebens; was zur Folge hatte, daß, nachdem das Menschengeschlecht herangereift war, um selbst urtheilen zu können, bei den Meisten nun — wie ihr sagt — „das Kind mit dem Bade ausgeschüttet wurde.“ So kamen die Extreme zum Vorschein, von Alles- (oder Blind-) Gläubigen und Nichts-Glaubenden.

Jetzt, wo dieses Regen stärker wird, wo der Leichnam in dem Grabe mit Stein bedeckt und versiegelt sich zur Auferstehung vorbereitet; jetzt wollen sie anfangen noch — wie einst Magdalena — mit irdischen Spezereien und

Wohlgerüchen den Leichnam vor Verwesung zu bewahren. Wie aber die Magdalena dort sich täuschte, weil sie das Grab leer fand, so werden auch jetzt die Hüter der geistigen Grabstätten Meiner Lehre sich enttäuscht sehen; sie werden das Grab leer finden, nur die Leichentücher, in welche sie diesen geistigen Leichnam eingehüllt haben, werden sie wiederfinden. — Doch Der, Welchen sie dort unter Schloß und Riegel verwahrt glaubten, wird auferstanden sein, wird Seine Anhänger und Jünger Selbst auffuchen, und ihnen durch Seine Gegenwart wieder neuen Muth und Eifer einsößen! —

Je mehr diese Zeit herannahet, desto mehr Eifer, den Leichnam ja wohl zu verwahren und zu bewachen; wie einst römische Soldaten als Nicht-Gläubige Mein Grab bewachten, so möchten sie auch jetzt, daß bewaffnete fremde Macht die Schänder und Richter Meiner Liebeslehre unterstütze.

Alein es ist umsonst, schon bricht der erste Strahl an, welcher den Deckel des Grabes getroffen hat, und wie jeder Stein bei dem ersten Strahle der Morgen-Sonne zu vibriren anfängt, und dieses Zittern und Beben fortgeht, bis durch selbes der Stein erwärmt wird, und dann diese Wärme seiner Unterlage mittheilt, so vibriert auch dieser Sargdeckel schon, sein Zittern und Beben wird sich vermehren, je mehr ihn die Bremser zur ewigen Ruhe verdammen möchten. —

Der Strahl der geistigen Liebes-Sonne wird den Stein wegwälzen, die geistig eingeschlafenen Mächte verschrecken, diesen und ihren Mit Helfern nur die Leichentücher überlassend, den Leichnam (die rein Lehre) neu beleben, und ihn zu seiner weiteren Bervollkommnung auf der Bahn des Lichtes weiter führen. —

Im Grabe herrscht Finsterniß, der Gott des Lichtes — der göttlichen Wahrheit will aber nur Licht; Licht, wie Ich schon anderswo sagte, verbreitet Wärme, und Wärme — Leben. So wird auch aus diesem Grabe, wohin weltlicher Egoismus und Herrschsucht den Leichnam Meiner Lehre gelegt hatten, er auferstehen, Licht, Wärme und Leben verbreiten und vermehren, wo sie vielleicht gänzlich gemangelt haben. —

Das ist das geistige Bild Meiner Auferstehung in Meiner Liebeslehre, welche vor mehr als tausend Jahren Ich vollführte in Wirklichkeit, und die jetzt bald auf dem ganzen Erdenrunde geistig vor sich gehen wird. —

Und wie Ich dort auferstand, und Meine Jünger und Anhänger sich darüber erfreuten, so wird diese Auferstehung von der ganzen Menschheit und von jedem Einzelnen im eigenen Herzen gefeiert werden!

So werde Ich auferstehen in den Herzen der Gläubigen, wenn auch sie alle „Leichentücher,“ in welche sie Mich eingehüllt hatten, weit von sich geworfen, alles Weltliche und Zeremonielle des Religions-Kultus weit hinter sich, nur dem Geistigen Meiner Lehre Glauben schenken, und auch das Geglaubte thatsächlich ausüben werden!

Diese Auferstehung in den Herzen wird die Wiedergeburt werden, wird der letzte Schritt oder Bruch mit der Welt, und der erste Schritt oder Anfang eines geistigen Lebens werden, wo kein materielles Band mehr mächtig sein wird, den Menschen weder zu verführen, noch ihn auf seinem Vergeistigungs-Wege aufzuhalten.

Daher wachet auf! Meine Kinder! öffnet euere geistigen Augen, Ohren und Herzen, der Jesus, in Form Seiner sanften Lehre von Duldung und Liebe, Der dort unterm Kreuze nicht bloß Seinen Nächsten noch liebte, sondern

selbst für Seine Feinde hat, dieser Jesus soll in euch auferstehen; und wie die Erde Seine Kirche, Sein Bethaus werden soll, wo Friede, Ruhe und Seligkeit dann wieder einkehren werden, so soll auch euer Herz ebenso paradiesisch geziert, nur Blumen der Liebe, der Gottes- und Nächstenliebe tragen! —

Bereitet euch vor auf dieses Fest der Auferstehung in euren Herzen! es ist das Fest der Vergeistigung, der Verklärung eures eigenen Ich's. Wie dort Ich verklärt mit vergeistigtem Leibe dem dunklen Grabe entstieg, ebenso solltet ihr ebenfalls verklärt, vergeistigt, gebessert und veredelt — Mir würdig — eurem Grabe weltlicher Leidenschaften und Begierden entsteigen! —

Wenn euch bis jetzt Welt, Erziehung und soziale Verhältnisse, vielleicht mit „Leichentüchern“ umhüllt, vielleicht mit Spezereien und Wohlgerüchen geziert hatten, um euren irdischen Menschen vor Verwesung zu hüten, werfet sie weg! alle diese unnützen Mittel, sie sind Werkzeuge der Materie, und nicht des Geistes!

Gedenket, ihr seid nicht von dieser Welt! ihr waret vorher Geist und werdet wieder Geist werden, dort ist euer Heimathland! dort winkt euch Der, Welcher, um euch das fühlen und begreifen zu lassen, einst für euch den leiblichen Tod gestorben, aber auch geistig wieder auferstanden ist, damit auch ihr Ihm nachfolgend, rein wandelnd wie Er, am Ende mit Triumpf das Weltliche von euch werfend, geistig auferstehen, und so Ihm im Kleinsten vergelten könnet, was ihr im Größten nur euch selbst thuet, das ist, daß ihr euch durch diese Wieder-Geburt zu Seinen Kindern stempelt.

Bedenket was es heißt, ein Kind des Schöpfers und Herrn der Welt genannt zu werden, und ein Bruder jener Geister, die schon längst, früher als ihr Alle, diese Schule durchgemacht und siegreich aber auch bestanden, jetzt in ewiger Borne und Seligkeit diese immervährende Auferstehung und das Wiedergeborenwerden ihrer Brüder mit Freude betrachten, und mit Bruderliebe theilen. —

So nehmet die Auferstehung geistig wie sie ist, und wie sie von euch aufgefaßt werden soll, und wie Ich selbe als ewiges Denkmal und Beispiel für euch und Mein ganzes Geister- und Seelen-Reich vollzogen habe.

Ich, in jener Zeit, streifte das Menschliche von Mir ab, nachdem Ich die menschliche Natur überwunden und die göttliche wieder angezogen habe. Thuet auch ihr das Nelmliche! und so wird der Tag eurer geistigen Auferstehung oder Wiedergeburt euch der wichtigste auf eurer Erde, der Schlußstein eurer irdischen und der Grundstein eurer geistigen Mission sein! Amen.

Das Fest Meiner Auferstehung (als Grundlage aller edleren Kultur).

(Empfangen vom Herrn durch Gottfried Mayerhofer am 31. März 1872)

Du bittest Mich um einige Worte für den heutigen Tag, weil eben gerade heute dein Herz so voll von Liebe für deine Mitmenschen, und besonders für deine kleine Heerde, die zu leiten Ich dir übergeben habe, dich dazu drängt, ihnen, nehmlich den Letzteren einige Trostesworte zu senden, die deine

Abwesenheit in ihrem Kreise ersehen sollten. Nun sieh Mein Kind, obwohl Ich euch schon Vieles über diesen Tag, dessen Bedeutung und dessen Anwendung auf euer eigenes geistiges Leben gegeben habe, so will Ich doch deinen Bitten willfahren, und dir dein eigenes seliges Gefühl erklären, warum du diesen Tag nicht ohne einen heiligen Akt, welcher sich auf Meine Auferstehung bezieht, begehen möchtest, und warum es dir lieb und angenehm wäre, wenn deine Gefühle auch ein Echo in den Herzen deiner Mitbrüder und Schwestern finden möchten.

Nun sieh, es feiert heute die ganze Christenheit das Fest Meiner Auferstehung, ausgenommen die Slavischen Völker, welche aus Unkenntniß und Engherzigkeit in eure Zeitrechnung nicht einstimmen wollen, und es später begehen.

Wie dieses Fest gefeiert werden sollte und es eigentlich gefeiert wird, wollen wir bei Seite lassen, und uns nur zu denen wenden, welche es als wahre Christen, nicht durch äußeres Gepränge, sondern innerlich durch religiöse Betrachtungen, durch Erhebung ihrer Herzen zu Mir, feiern wollen; denn für sie ist dieses Wort von Werth, für die Andern genügen Worte nicht, dort muß der Magen fühlen, daß der Geist feiertag, d. h. nichts zu arbeiten hat, jedoch dem Magen die größere Arbeit übertragen wird, sich aus dem Chaos von Speisen herauszufinden, welche eben am heutigen Tage „zu Ehren Gottes“ in ihn hineingeschoben werden.

Wenden wir uns also von diesen verirrtten Kindern hinweg, und erleuchten wir die nach Licht sich Sehnenenden, sie mit einem Strahle Meiner Liebe beglückend, während es den Andern bei besetzten Tischen in der materiellen Finsterniß so wohl ist. —

Das Fest Meiner Auferstehung, oder die Schluß-Szene Meines irdischen Lebenswandels, warum Ich nehmlich einst auf eure Erde herabgestiegen, und das was Ich den Menschen für ewig zurücklassen wollte, dort durch Meinen Kreuzestod bestätigte, und mit Meiner Auferstehung erst ins rechte Licht setzte, — dieses Auferstehungsfest wird auch in Meiner ganzen Schöpfung gefeiert, weil es ein Akt war, in welchem die ganze sicht- und unsichtbare Geister-Welt ihre wahre Bestimmung erhielt.

Es wird in jenen Räumen gefeiert, aber nicht so wie ihr es denkt, noch ist ein Tag dort zur Feier bestimmt, weil es eben im Geister-Reich keine Nacht und kein Morgen auch keinen Tag gibt. Um so mehr eure Berechnungen und Voraussetzungen falsch sind, denn so wenig ihr Meinen eigentlichen Geburtstag wißt, (der 7. Januar (siehe im großen Ev. Johannes). S. 889.) da die Zeitrechnung bei den Römern anders war, und diese durch eure Astronomen ebenfalls wieder abgeändert wurde, und weil ferner wegen der Sonnenfinsterniß die die berechnenden Sternebeobachter als ein gewöhnliches Phänomen betrachten, was sie aber nicht war, sie eben diesen Feiertag so bestimmen, daß er im Neumonde sein muß, so ergeht aus allem dem, daß nie der eigentliche Tag Meiner Kreuzigung, noch Meiner Auferstehung der sein kann, welchen ihr feiert. Sehet, so wie der Vorhang im Tempel zerriß, und so das Allerheiligste, sonst dem Volke entzogen, jetzt bloß stellte, welches ebenfalls eine große Bedeutung hatte, indem es bezeichnen sollte das Zerreißen der letzten Scheidewand, welche bis jetzt zwischen Gott und Seinen erschaffenen Wesen bestanden hatte, während Er — die Liebe Selbst — noch am Kreuze

für die Verblendeten bat, indem Er ausrief: „Vater, verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht was sie thun!“

So waren diese Elementar-Ereignisse, sowie das Zerreißen des Vorhangs im Tempel, der geistige Ausdruck dessen, was im nehmlichen Augenblicke in der ganzen Schöpfung und besonders auf eurer Erde vorging, d. h. während der Menschen Weltverstand durch fanatische Religionswuth sich verfinsterte, und die Juden nicht wußten, was sie thaten, derzeit fiel die geistige Scheidewand, welche bis dorthin den Schöpfer vom Geschaffenen trennte, und es verwandelte sich selbes durch Meine Bitte als Gekreuzigter in das des Vaters zu Seinen Kindern, welches Verhältniß durch Meine Darniederkunft angestrebt, dort angebahnt wurde, und jetzt seiner Vollendung als Schluß entgegen geht! (eine Hütte Gottes bei den Menschen.)

Wenn ich aber euch sage, daß dieser Tag auch in der Geister-Welt gefeiert wird, so geschieht dieses auf eine ganz einfache und natürliche Weise, und zwar so:

Seit Meinem Heimgange in Mein Reich bis auf eure Zeit sind Millionen von Gläubigen in das Jenseits hinübergegangen; Viele von selben, besonders die kurz Verstorbenen nehmen an vielen Ereignissen Theil, die in eurer Welt geschehen, woher es auch kommt, daß, sobald eine fromme erhebende Stimmung bei solchen Erinnerungsfesten sich der noch lebenden Menschen bemächtigt, die Verstorbenen von diesem Einfluß nicht frei bleiben, sondern in das Hosannah und Hallelujah der Lebenden mit einstimmen.

Wenn nun im Geisterreiche keine geistige Bewegung verborgen bleibt, so regt selbe auch dort wieder andere Geister zum Mitgefühl auf, und wie ein ins Wasser geworfener Stein durch die kreisförmig wellenartige Bewegung, die sein Hineinfallen verursachte, fernentlegenen Wassertheilchen von seinem Falle ins nasse Element Kunde gibt, so verbreitet sich auch dieses Jubeln und Emporsteigen von Dankes-Gebeten zu Mir bis zu Meinen höchsten Engels-Geistern, welche wieder ihre Liebe zurückströmen lassen auf die niederen Stufen, und in deren Dank und Lobgesang miteinstimmen, und so im ganzen Reiche Meiner Himmel Ein freudiges Bittern hervorbringen, welches von der Erde ausgegangen, bis in Meine nächste Sphäre der Geister und von dort wieder zu euch zurückströmt. (Wie herrlich!)

Siehe, dieses geistige Wogen bewegt auch dich mein lieber Schreiber, erregt in dir dieses selige Liebegefühl des Friedens und der Ruhe, welches du selbst in der ganzen scheinbaren Natur ausgedrückt glaubest, und welches du deinen Brüdern und Schwestern gerne mitfühlen lassen möchtest.

Ebensozweigen, um dir die Bewegungen deines eigenen Herzens klar zu machen, und daß selbe auch für andere nützlich werden sollten, ebenzweigen erhältst du dieses Wort für dich, für deine Freunde und für alle künftigen wahren Anhänger Meiner Lehre, damit auch sie einst diese Worte lesend sich ins Gedächtniß einprägen sollen, wie gut ihr Vater im Himmel war — und für geistiges Brod auch für sie sorgte, während sie noch Alle als Embrione im Schooße der Unendlichkeit ruhten.

Ja Meine Kinder, feiert dieses Fest der Auferstehung! indem auch ihr in euch alle Tugenden, alle geistigen Eigenschaften auferstehen lasset, und im Grabe weltlicher Sorgen und Pläne, wie Ich einst das Leinentuch, in welchem man Meinen Leichnam eingewickelt hatte, so auch ihr nur alle irrigen

falschen Ansichten, in welche euch eure Erziehung und euere Eigenliebe verwickelt haben, zurücklasset.

Erstehet! so wie einst Ich als Geistes-Mensch! und laßet den Welt-Menschen hinter euch zurück! dann wird der Jubel eurer euch liebenden Geister aus dem Jenseits noch größer werden, ihr werdet den Widerhall desselben noch mehr empfinden, und ebenso mit Dankgefühl zu Mir aufblicken, als Jene, welchen es erlaubt ist, Mich von Angesicht zu Angesicht zu sehen; denn ihr werdet dann wohl begreifen, daß ihr nicht Mein, sondern euer Auferstehungsfest feiert, welches Ich durch Meinen Lebenswandel und Meine euch hinterlassene Lehre euch bewirkte, und dadurch euch in eure geistige Würde einsetzte, wo ihr nicht bloß Menschen oder Bewohner eines kleinen Erdballes, sondern Geister, Kinder des höchsten Geistes und ewige Mitgenießer von nie geahnten Seligkeiten, als Bewohner Meiner Geisterhimmel — erst eure wahre Stellung finden sollet.

Dieses war Mein Zweck, zu dem wollte Ich euch machen; und ihr könnet euch also wohl denken, daß der Tag einer solchen Auferstehung, von Mir mit solchen Opfern erworben, nur dann erst recht gefeiert werden kann, wenn auch ihr Menschen, als Meine würdigen Kinder, den ganzen Werth Meines Willens fassen könnet, und durch ihn erst begreifen möget, daß es sich nicht um Meine, sondern um eure Verherrlichung handelte, als Ich das Kreuz zum Richtplaz schleppte, wie, als Ich — als vergeistigter Gott-Mensch den schweren Grabstein des irdischen Seins von Mir hinwegwälzte und nicht Meine, sondern eure Glorie in Meinem Geisterreiche damit besiegelte.

Daher feiert diesen Tag mit aller Demuth, bedenket, wenn nicht Ich mit Meiner Glaubenslehre der Liebe und der Duldung Selbst die Völker zu mildern Sitten gezogen hätte, woraus euere Zivilisation hervorging, — was wäret ihr wohl jetzt? Ohne mein Erscheinen in jener Zeit, — wo wäre nun eure menschliche, eure Geistes-Kultur! — [nie möglich geworden!]

Welch unendlicher Unterschied, wie Ich jetzt euch Meine Natur anschauen, sie lieben und in ihr Mich wiederfinden lehre, im Vergleiche mit jenem Zustande, welcher ohne Mein Darniederkommen der tiefsten Finsterniß zu vergleichen wäre!

Schon euer materielles Wohlfsein allein betrachtend, sollte euch bestimmen, Dankes- und Lobeslieder Mir anzustimmen, geschweige erst die geistigen Erfolge die ihr daraus gezogen und noch gewinnen könnet, je höher ihr in der Erkenntniß Meines Wortes kommet, und je mehr ihr das aufgeschlagene Buch Meiner Natur stets mehr lesen und verstehen lernet, wo aus allen Winkeln es herausruft: „**Gott ist die Liebe!**“ die Liebe, welche Alles aufbietet, um euch zu ihren Kindern zu machen! —

Feiert dieses Fest der Auferstehung mit einer neuen Erhebung eures Ichs, mit einer andern Auferstehung eures geistig-feelischen Ichs! So feiert ihr euer Fest mit dem Meiner Engel und Geister, und werdet dadurch geistig reiner und besser werden. —

Aus Liebe zu euch erlitt Ich Alles, was ein Mensch ertragen konnte; aus Liebe thuet auch ihr für Andere was in euren Kräften steht, die Dankesthräne im Auge eines Andern beglückt, beseligt, nicht die im eigenen Auge. —

Nehmet euch vor, von heute an besser, duldsamer, liebender zu werden; begehret dieses Fest mit guten Handlungen, als Folge erhabener

Gedanken, als Folge göttlicher Begeisterung für die einzige wahre Lehre der Liebe, die Ich euch einst zurückgelassen habe, und die Ich jetzt in so verschiedenartigen Formen wiederhole

Trachtet Meiner würdig zu werden, trachtet Mir zu gefallen, denn an diesem Gefallen hängt ja mehr als nur das Bewußtsein recht gehandelt zu haben, weil Ich es wollte; ihr erkampfet dabei nicht Meine, sondern eure Zufriedenheit und Ruhe; das ist euer Auferstehen, so machet ihr euch von allem Materiellen los, vergeistiget euch, und wie Ich einst bei Meiner Auferstehung im Glanze Meiner göttlichen Herrlichkeit gereinigt von allem Menschlichen Mich emporhob, ebenso soll eure Seele sich empor schwingen, rein geläutert, im weißen Gewande des Liebelichtes Meiner Gnade und Meines Wohlgefallens; in dieser Hinsicht soll sie ihre Auferstehung aus dem groben Sinnlichen und Weltlichen feiern, bis ihr endlich das feste Erdengeband der Erde zurückgeben müsset, und in einem vergeistigten reineren Seelengebande die letzte Auferstehung begehret, zu einem Verbleiben in einem Reiche, wo nicht Tage, nicht Jahre als Zeitabschnitte gelten, wo nicht Licht mit Finsterniß wechselt, sondern wo ewig der Abglanz Meiner Liebe einen immerwährenden Tag verbreitet, in welchem — gemäß der Geistesthätigkeit — ein Prozeß der Auferstehung um den andern gefeiert wird, die Aus- und die Einsicht in Meine große Natur, in Mein göttliches Wirken sich stets vergrößert, und so stufenweise emporführt zu Mir in Meine Nähe, in deren Glanz und Wärme aber nur ganz reine Geister auch erst ganz fühlen können, was Ich als **Gott**, was Ich aber auch als **liebender Vater** bin.

Der Weg ist zwar weit, denn dem Unendlichen kann man sich nur durchs Unendliche nahen: durch ein Streben ohne Grenzen, denn so nur ist ein Vorsehen, ein Fortschreiten von Seligkeit zu Seligkeit möglich.

Die Auferstehung als Feier soll euch diesen Weg alljährlich ins Gedächtniß bringen, damit ihr auf das vergangene Jahr zurücksehend, wenigstens einen kleinen Schritt vorwärts bemerken möget, welcher zu weiteren ermutigen solle. —

So feiert ihr dann mit Meinen Geistern und euren Lieben, früher schon Dahingegangenen das Auferstehungsfest aus eurem eigenen materiellen Leben zum geistigen; verherrlichtet dadurch Mich, euch, und erfreuet Alle, die euch lieben und an eurem Schicksale noch immer Antheil nehmen.

Dieses beachtet, und die Liebe die Mein Schreiber heute für euch, für die ganze Menschheit und für Mich und Meine Geisterwelt fühlte, wird auch euer Herz erwärmen, erleuchten, und euch beruhigen zum Segen für euch und zum Wohle für Andere. Amen!

Bum Ostertag.

(Empfangen vom Herrn durch J. B. B. am 18. April 1879)

Liebe Kinder! Das „Auferstehen aus dem Grabe“ hat für euer Geistesleben eine wichtige Entsprechung; denn so wie Ich dem Fleische nach getödtet wurde, und das Organ der Seele dadurch untauglich weil leblos war, der Geist aber dabei nicht beeinträchtigt wurde, da er in sich göttlich und daher aus sich selbst vollkommen fortlebt; so habt auch ihr als Kinder von Mir alle Fähigkeiten in euch, um so wie natürliche Kinder, welche wachsen müssen, zum Göttlichen euch emporzuheben.

Darin aber zeigt sich die größte Liebe des Vaters, daß Er Sich Seiner Macht und Heiligkeit entäußerte, und bei Seinen Kindern den freien Willen ehrt. —

Deßwegen kann nur so das wahre Glück eintreten für euch, in dem Bewußtsein, selbst zu eurem und Anderer Wohl beigetragen zu haben. Darum in der thätigen Liebe die größte Seligkeit besteht, und deßwegen auch Ich durch die That die Liebe zu ihrem wahren Werthe brachte.

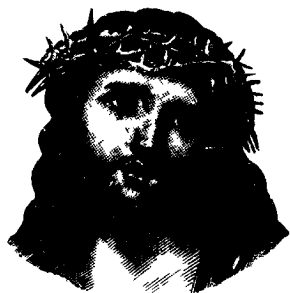
So soll auch euer Geist ebenfalls „Das Grab“, in welches er gebannt ist, oder die Leidenschaften der Seele und die Neigungen des Leibes durch Meine Kraft besiegen lernen, um auferstehen zu können zu göttlichem Leben.

Diese Auferstehung soll aber schon (größtenteils) auf Erden geschehen, indem ihr eure Schwächen durch eure Uebergabe an Mich zu besiegen suchet; und wenn Ich zu diesem Zwecke allerlei Mittel euch zuschicke, so soll die Seele sich und ihren Leib dem Geiste dienstbar machen, damit er so seine in ihn gelegten Fähigkeiten entwickeln und in der thätigen Liebe sichtbar an den Tag legen kann.

Dieses ist dann auch euer Auferstehungstag oder die Wiedergeburt, welche ist ein neues Leben, wo dem Geiste alles Recht auch über den natürlichen Menschen eingeräumt ist.

Gleichwie Maria und Martha Mich suchend zum Grabe gingen und also zuerst erfahren durften, daß Ich auferstanden bin, so wird die thätige Liebe, welche um Meinetwillen geübet wird, auch zuerst Mich finden; Ich werde Mich bei Solchen einstellen, ehe sie es glauben, und werde ihr Begleiter sein, wo dann, auch wenn es dunkel werden will in ihrer Seele, Mein Licht ihr wahrer Führer und Tröster sein wird! — Darum rufe Ich euch abermals zu: „Wache auf, der du schläfst! stehe auf vom Tode, so wird dich Christus erleuchten!“

Mein Geist wird mit dem eurigen bereint sein, als Lehrer, Tröster und Vollerender! Durch Meine Lehre, Mein Leiden und Sterben habe Ich Liebe bei den Menschen erworben, und diese Liebe hat Mir das Grab geöffnet, oder Seele und Leib wurden Mir dadurch zugänglich gemacht, daß durch Meinen Einfluß der Geist in Meinen Nachfolgern zu That und Leben gemacht werden kann, also daß es dann auch bei euch heißen solle: hinfort lebe nicht ich, sondern Christus lebet in mir, d. i. der Liebe-Gott, Der Sich in der Menschwerdung faßbar geoffenbart hat. Amen!



Verlag von Johs. Busch Nachf., Bietigheim a. d. Enz, Württbg.

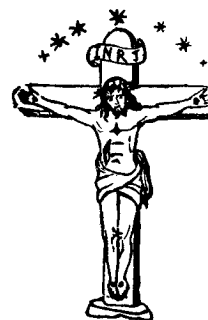
Sammlung neuer theosophischer Schriften.

Nr. 32 c.

Noch einiges Wichtige zur Charwoche.

„Die Erlösung.“

[Empfangen durch J. Vorber am 14. Juni 1840.]



Das ist eine Frage an Meine Kinder, welche sie tiefst in sich gehend, in aller Ruhe ihres Herzens beantworten sollen, damit auch darüber ihnen geöffnet werde ein kleines Pörtchen in die geheimen Gemächer ihrer Liebe, zu erkennen sich und Meine Liebe, und zu erbrennen in derselben gewaltig zu Mir, — der Ich nur allein die Seele **erlösen** kann, durch die Wiedergeburt des Geistes, und durch denselben dann der ganzen Kreatur.

Das aber ist die wichtigste und größte Frage: **Wie** bedingt das mosaische Gesetz die Freiheit des Willens durch Liebe, durch Liebe die Wiedergeburt, und durch Wiedergeburt das ewige Leben? —

Warum war **die Erlösung** nötig, an der Spitze des mosaischen Gesetzes, da zur Wiedergeburt nichts als die Haltung des Gesetzes aus reiner Liebe zu Mir benötigt wird?? —

Was ist somit **die Erlösung**? — und in wie weit ist sie für den Menschen und wie kann er Teil daran nehmen??? —

Die Beantwortung dieser Frage wird Jedem sehr schwer werden, der nur seines Verstandes Schärfe daran abzuspitzen wird versuchen; wer aber erbrennen wird in der Liebe und aller Demut zu Mir, der wird die volle Antwort finden treu in seines Herzens Kämmerlein. Meinem armen schwachen Knechte Jakob (Vorber) aber werde Ich die volle Beantwortung geben, damit ihr dann vergleichen könnet die eurige, und prüfen euer Herz, und die Tiefe der Gemächer der Liebe darin. Ich, der große Meister in allen Dingen. Amen! —

[Am 17 Juni 1840.]

Antwort. Das ist die volle Antwort auf die von Mir am Montage gegebene größte und wichtigste Frage, deren Größe und Wichtigkeit erst in dieser gegenwärtigen Beantwortung leuchtend ersichtlich wird. —

Damit die Antwort völlig eingesehen werden möchte, ist es nötig, daß da gezeigt werde das Wesen des Menschen in dessen Natur- und geistiger Sphäre, ohne welche Vorkenntnis es umsonst wäre zu predigen, da das Ganze an den Geist nur gerichtet ist, wieder lebendig zu werden in der Liebe, welche dessen Mutter ist. Und damit eurem Geiste die erste Regung gegeben werde, gab Ich euch auch oben diese Frage, woran das Leben des Geistes, dessen Wiedergeburt und sodann erst das ewige Leben der Seele in der allerhöchsten Freiheit beruht. —

Sehet, der Mensch ist zusammengefeßt aus einem naturmäßigen Leibe, der da ist ein Gefäß, darin sich durch die verschiedenen Organe eine lebendige Seele ausbildet; denn im Entstehen durch die **Zeugung** wird nur das alleinige **Wesen des Leibes** konstruiert, — und erst im **siebenten** Monate, wenn schon das leibliche Wesen organisch, wenn auch nicht ganz der Form, doch aber all' den Theilen nach, ausgebildet ward, durch das **vegetative** Leben der Mutter, so erst wird in der Gegend der Magengrube ein für eure Augen nicht wahrnehmbares, vom **Zeuger her-rührendes Bläschen**, darin die Substanz der Seele enthalten ist, **geöff-net**, und teilt sich diese dann dem ganzen Organismus durch die Verbindung der Nerven mit, umwandelt ein in allen Nerven vorfindliches magnetisches Fluidum in das feine, und bringt hierauf in aller elektrischen Schnelle bald auch in alle übrigen Organe, namentlich aber zuletzt erst in die Herzmuskeln, was gewöhnlich erst am siebenten Tage, bei einigen manchmal etwas später geschieht.

Dann fängt ganz langsam das Herz an, sich auszudehnen, durch die allmähliche Füllung mit der Seelensubstanz, und wenn es so nach und nach voll geworden ist, gleich einer elektrischen Flasche, so entladet es sich dann in die Adern, durch eine obere Kammer; dieses entladene Fluidum teilt sich allen dort befindlichen Säften mit, zwingt sie in alle Gefäße, und so auch die in den Gefäßen selbst vorhandenen Säfte zur Bewegung weiter in die Venen, und durch dieselben wieder zum Herzen zurück; während welcher Zeit das Herz schon wieder geladen wird, und die dahin gehenden Säfte sogleich wieder weiter befördert.

Und so beginnt dann der Pulsschlag, die Zirkulation der Säfte, und etwas später die des daraus hervorgehenden Blutes; dadurch bildet sich nun, durch derart bewirkten beständigen Verkehr und Austausch der Säfte, und zwar durch den des Blutes — die Masse des Leibes, und durch die in den feinen Säften erhaltene Substanz — die Solidität der Seele elektromagnetisch aus. — Und wenn dann erst der Magen vollends ausgebildet wurde für Aufnahme von gröberen Säften aus dem Leibe der Mutter, zur Unterstützung der für diese Bestimmung verwendeten Säfte und des Blutes, dann wird der Mensch abgelöst von den Nährbänden im Mutterleibe, und wird geboren in die Außenwelt, begabt mit **fünf naturmäßigen Sinnen**, um aufzunehmen die Sinnenwelt, oder eigentlich die verschiedenen Substanzen, als des Lichtes, des Schalles, des Geschmacks, des Geruchs und endlich des allgemeinen Gefühles, welches Alles nun bestimmt ist auszubilden die **Seele**, und nach deren Bedürfnis wachsen zu lassen **den Leib**, was dann mehrere Jahre nacheinander geschieht. Und so sind nun **zwei** Menschen in **Einem**, nämlich zuerst **ein materieller** und in dem **ein substanziieller**, — (und hernach noch ein **essenzieller**).

Hier merket wohl auf — gleich ungefähr drei Tage vor der Geburt wird aber aus der allerfeinsten und zugleich solidesten Substanz der Seele, in der Gegend des Herzens ein **anderes** unendlich feines Bläschen gebildet, und in dieses Bläschen wird **ein einst böse gewordener Geist**, der da ist dem **Wesen** nach ein **Punkte der göttlichen Liebe**, hineingelegt; gleichviel ob der Körper männlich oder weiblich ist, so ist doch der Geist ohne geschlechtlichen Unterschied, und nimmt erst mit der Zeit etwas Geschlechtliches an, welches sich durch die Begierlichkeit kund giebt. (Nr. 44, S. 54–55.)

Nun ist aber dieser Geist noch tot, wie er schon in der Ma-

terie gebannt seit langen und langen Zeiten es war; die **Seele** aber ist ein imponderables substantielles Wesen, einfach und somit unzerstörbar, und ihre nun nach und nach vollends ausgebildeten Sinne, als da sind gleich den Ohren die **Vernunft**, gleich den Augen der **Verstand**, gleich dem des Geschmacks das **Behagen** an den empfangenen Eindrücken des Schalles und des Lichtes, dann gleich dem Geruche die **Wahrnehmung von Gut und Böse**, und endlich gleich dem allgemeinen Gefühle das **Bewußtsein** des naturmäßigen Lebens in ihr, welches bewirkt wird durch die beständigen Evolutionen der feinsten Substanzen in ihren denen des Leibes entsprechenden Organen. Wie aber zuvor Säfte des Leibes zirkulirend die Wesenheit der Seele ausbildeten, durch die ihr von der Außenwelt zugeführten Substanzen, ebenso soll und wird durch die Zirkulation der feinsten Substanzen in deren Organen der in dem Bläschen eingeschlossene **Geist** genährt, so lange bis er selbst reif wird das Bläschen zu zersprengen, und somit auch nach und nach alle Organe der Seele zu durchdringen, und wie die Seele im Leibe, so auch er in der Seele ein vollkommener **dritter Mensch** zu werden, durch die Nahrung aus dem Denken der Seele, was auf folgende Weise geschieht: **Der Geist** nemlich hat eben auch wie der Leib und die Seele entsprechende geistige **Organe**, als gleich dem Gehör und der Vernunft die **Empfindung** oder **Wahrnehmung**, — gleich dem Licht und dem Verstande den **Willen**, — gleich dem Geschmack und dem Behagen an den empfangenen Eindrücken des Schalles und des Lichtes die **Aufnahmefähigkeit alles Welttümlichen in entsprechenden Formen**, — gleich dem des Geruchs und der Wahrnehmung von Gut und Böse die **Einsicht vom Wahren und Falschen**, — und endlich gleich dem allgemeinen Gefühle und Bewußtsein des naturmäßigen Lebens die aus diesem Allem hervorgehende **Liebe**. —

Und wie nun die Kost des Leibes ist durch all' die Sinne, so ist auch die der Seele und endlich auch die des Geistes. Ist die allgemeine Kost schlecht, so wird am Ende Alles schlecht, und somit auch verwerflich: ist aber die allgemeine Kost gut und annehmbar, so wird am Ende auch Alles gut und annehmbar. Nun sehet, das sind die **natürlichen** Bestandsverhältnisse zwischen **Leib, Seele und Geist**; — und fragt es sich nun, was da eine **schlechte**, und was da eine **gute Kost** ist?

Sehet, **alles Weltliche ist da schlecht**, weil es den Geist wieder zur Welt wendet, aus deren Todesstertermacht (und Nacht) Ich ihn der Materie entriß und gelegt habe in das Herz der Seele, damit er da wieder lebend und geläutert werde von allem sinnlich-Naturmäßigen materiell-Weltlichen, und damit er da endlich fähig würde zur Aufnahme des Lebens aus Mir; so nun ihm aber gereicht wird schlechte Kost, so wird er wieder weltlich, sinnlich und endlich materiell, und dadurch **tot**, wie vor der Geburt; so auch die **Seele** mit dem Leibe, da sie dadurch **selbst leiblich geworden** ist. — Wird nun aber gegeben dem Geiste gute Kost, welche ist **Mein geoffenbarter Wille** und die Vermittlung durch die Werke der Erlösung, oder **Meiner Liebe** im Vollbestande durch den lebendigen **Glauben**, so wird in dem Herzen des Geistes ein neues Bläschen gestaltet, in welchem ein **reiner Punkte Meiner Liebe** eingeschlossen wird. Und wie es früher ging bei der Zeugung der Seele und **aus derselben** der **des Geistes**, eben so geht es auch mit dieser neuen Zeugung des **Heiligtums**; wird es nun vollends reif, dann zerreißt diese heilige Liebe die lockeren Bände des Gefäßes und strömt wie das Blut des Leibes, oder

wie die feinsten Substanzen der Seele oder wie die Liebe des Geistes in alle Organe des Geistes über, welcher Zustand dann die **Neugeburt** genannt wird, so wie der der Einlegung dieses Lebensbläschens ist und genannt wird die **Eingeburt**. —

Und siehe, zu gleicher Zeit aber werden auch von der Hölle schon bei der Zeugung, besonders wenn diese als sündhaft auf rein tierische Befriedigung abgesehen war, eine Menge höllischer Liebes-Bläschen in der Gegend des Baues (Bauch) und der Geschlechtsstelle gelegt, welche dann auch mit Meiner Liebe fast zu gleicher Zeit ausgeborn werden, wie die Raupen im Frühjahr, wenn die Wärme der natürlichen Sonne kommt, so auch diese Brut durch die aufgehende Wärme Meiner göttlichen, im Geiste des Menschen. — Sehet, daher kommen dann auch die **Verführungen**, da ein jedes dieser ausgebornen Wesen der Hölle unablässig Verführung macht, irgend wo nur immer möglich in's Leben der Seele einzugreifen; und wenn dann der Mensch nicht kräftig mit der neugebornen Liebe aus Gott **selbstwillig** den Bestien entgegentritt, so strömen sie dann in alle Organe der Seele, und setzen sich da gleich saugenden Polypen fest an den Stellen, da der Geist einfließt in die Seele, und verhindern so der Seele die Aufnahme des Lebens aus dem Geiste, und so auch durch ihn des Lebens der göttlichen Liebe. So nun der Geist sieht, daß er sich nicht erweitern kann, um eine Fülle des neuen Lebens aus Gott in sich aufzunehmen, so zieht er sich wieder zurück in sein stummes Bläschen, und so in ihm auch noch um so mehr **Meine Liebe**, die da ist der **Gott im Menschen**. — Und ist das in dem Menschen vor sich gegangen, dann wird er wieder rein naturmäßig und überaus sinnlich, und auch verloren, weil er nicht weiß, daß Solches in ihm vorgegangen ist, da die Bestien ganz gemächlich wohlthuend anfangs die Sinne des Menschen bestechen, und ihn so nach und nach ganz gefangen nehmen, so daß er von Allem, was des Geistes ist, lediglich nichts mehr weiß, hört, sieht, schmeckt, riecht und empfindet.

Das ist dann eine Trübsal, dergleichen vom Anfange bis zum Zeitpunkte der Gegenwart nicht war, und auch hinfort nicht mehr sein wird, wenn nemlich der Mensch nun seine Zuflucht zu Gott nimmt, äußerlich durch Beten, namentlich Meines Gebetes, — Fasten und Lesen des Wortes aus der Schrift, und dadurch eine große Sehnsucht bekommt, befreit zu werden aus der großen Trübsal.

Und hat der Mensch das ernstlich genommen, da er sieht in sich der finstern Zweifel in großer Menge, so fange Ich dann an von Außen her zu wirken als ein Ueberwinder des Todes und der Hölle durch die **Werke der Erlösung**, und gebe dann dem Menschen aus Meiner Erbarmung **Freud und Leiden** nach Meiner Weisheit; dadurch werden dann dem Menschen die Welt und ihre Freuden bitter, so, daß er einen härtesten Gekel davor bekommt, und sich zu sehnen anfängt nach der Befreiung aus dem Leben der Leiden. Und sieh', da nun dadurch diese Bestien keine Nahrung in der Seele mehr bekommen von der sündenvollen Außenwelt, so werden sie dann schwach und vertrocknen beinahe ganz in den Organen der Seele, und geraten dadurch in einen sich ganz unbewußten Zustand.

Da aber nun die außenwirkende seelenerlösende Barmherzigkeit Jesu Christi in die kranken Organe sowohl des Leibes als auch der Seele einzufließen anfängt, die Organe erleuchtet, und der Seele in sich als mahnendes Gewissen der Sündenbestien Unzahl wahrnehmen macht, dann erschrickt die Seele,

was sich durch die Beklemmung des Herzens, und auch wie durch eine innere Zusammenschnürung der Brust, in der Magenregion kund giebt, und bittet dann in diesem demüthigen Schmerze, welcher sich durch die wahre Reue ausspricht, zu Gott in der gekreuzigten Liebe um Gnade und Erbarmung; — und siehe, dann gewahrt es der Geist, und fängt wieder an sich zu regen im Bläschen, dahin er sich zurückgezogen hat.

Da werden nun dem Menschen durch die Barmherzigkeit Gottes die Gesetze Moses ernstmahrend stark ins Gedächtnis gerufen vom ersten bis zum letzten, und wird ihm aufgetragen die strengste Befolgung derselben, damit er sich demüthige und verleugne bis in den innersten Grund, und zwar aus derselben Ursache, als wie eine Wäscherin ihr Tuch so lange balgend in die engsten Gewinde preßt, damit ja selbst die kleinsten Schmutzteile durch das inhaftende Wasser beim Entweichen sollten mitgenommen werden, welches so oft wiederholt wird, als nur noch irgend eine Trübe am Wasser zu bemerken ist; dann erst wird eine solche Wäsche unter die Strahlen der Sonne gegeben, damit dieselben noch die letzte Spur des Schmutzes verdunstend hinwegnehmen, so daß er von den reinen Winden nach allen Seiten vernichtet und verweht werde.*)

Und sehet, so sind die Gesetze Moses aus Gott der Zahl nach **Bein**, die eine **Zahl Gottes** ist, und zeigen, daß der Mensch zuerst **glauben** muß, daß **Ich bin**, so er in die Trübsal geraten ist, und daß er dann vor Mir die höchste Achtung habe, ja, daß er sogar glaube, daß er schuldig ist, aus den sieben Tagen den angerathenen Sabbath zu wählen, und denselben zu heiligen, in der Ruhe als einen wahren Ruhetag des Herrn, damit er sich verleugnen und immer tiefere und tiefere Blicke in sich thun lerne, um dadurch zu erkennen seine Einwohner, und sich dann an Mich zu wenden, damit Ich sie auf die besagte Art vernichte und austreibe aus seiner Seele Organen. —

Und hat er sich bis dahin **gedemüthigt** tief unter Meine Größe, Macht und Stärke, so kommt es nun auf das Wäschebalgen an, — das ist und wird verstanden durch genaue Haltung der sieben noch übrigen Gebote, wodurch er sich sogar tief unter seine gleichen erniedrigen soll, und soll gefangen nehmen alle seine bösen Begierden, und soll brechen ganz und gar seinen Willen, und unterthan machen alle seine Begehungen, und also auch die leisesten Wünsche seines Herzens, Meinem Willen; — dann werde Ich kommen mit der **Liebe** und erwärmen die Wohnstätte seines Geistes, wie eine Henne ihre noch nicht ausgebornen Küchlein. Und sehet, dann wird **der Geist**, der sich früher schon hatte zu regen angefangen, durch die Wärme der göttlichen Liebe **neu wieder geboren**, und strömt wieder alsobald in alle Teile der gereinigten Seele über, und schlürft begierig die außenwirkende Barmherzigkeit aus den gereinigten Organen der Seele in sich, wodurch er dann kräftiger wird; und so denn nun die Liebe Meiner Erbarmung eingebracht ist in die Tiefe dessen Herzens, allwo noch das gar außerordentliche Bläschen der göttlichen Ur-Liebe ruht, dann springt neu das rein göttliche Bläschen wieder, in dem verschlossen war das große Heiligtum der Liebe des ewigen heiligen Vaters, angeregt von der Liebe des Sohnes, die da nun erlösend gereinigt hat die Seele, — und strömt dann — sich mit dieser ganz intim vereinend — alsobald in großer Klarheit, gleich einer aufgehenden Sonne in den ganzen Geist über, und somit auch in die Seele, und durch diese auch in das abgetötete Fleisch.

*) Hier empfehlen wir auch Nr. 12 c: Traum des Jorel. D. Hsg.

Sodann wird der Mensch **lebendig** durch und durch, und dieses totale Lebendigwerden ist dann **die Auferstehung des Fleisches**.

Und so denn nun Alles durchgedrungen wird **vom Vater**, so wird dann **der Sohn** vom Vater aufgenommen in den Himmel, das ist — in das Herz des Vaters, — der Sohn aber nimmt **den Geist** des Menschen, und dieser **die Seele**, und die Seele **den Leib**, das ist den euch schon bekannten **Nervengeist**, denn alles Uebrige sind nur Extreme desselben. —

Und so nun denn der Vater, das ist die Liebe des Vaters, waltend im Menschen wird, dann wird's Licht in jedem Menschen, da die Weisheit des Vaters nie getrennt ist von dessen Liebe; so wird dann auch der Mensch wie **voll Liebe**, **voll Weisheit** und **Macht**, und dadurch nun **völlig wiedergeboren** in aller Liebe und Weisheit. — —

Sehet nun, welche Mühe, Langmut und große Geduld es Mir allezeit kostet, aus Tausenden kaum **Einen** erlösen zu können, und wie oft werden selbst von einem Solchen Meine Bemühungen mißkannt, verachtet, geflucht und mit Füßen getreten; — und sehet, doch lasse Ich nie ab, euch beständig zuzurufen: „**Kommet Alle zu Mir, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken!**“

Doch den Tauben und Blinden ist hart zu predigen, da sie sich in die Trübsale der Welt im vollsten Maße gestürzt haben, und dadurch ihre Erde, welche ist ihr **Fleisch**, beschmutzt mit dem Fluchthote der stinkenden Hölle, welcher Gestank ist eine wahre Pestilenz der Seele, so muß ich allezeit wieder eine Sündflut aus den Himmeln regnen lassen, worunter verstanden werden **die bitteren Werke der Erlösung**; und ist dadurch dann wieder ganz gewaschen worden das fluchbesudelte Erdrich der Seele, und sind durch die **Winde der Gnade** wieder ausgetrocknet worden die Sümpfe und Moräste, dann erst ist wieder eine Möglichkeit vorhanden, auch wieder predigen zu können die Wege zum Leben aus Mir. — —

Und so Ich euch nun schon eine geraume Zeit predige, so folget **Meiner Stimme**, und kehret zurück in den Stall **Meiner** geliebten Lämmer, damit Ich euch werde führen, als der alleinige gute Hirte, auf die Weide des Lebens, und ihr Mir dann Wolke gebet, so weiß wie der Schnee, und Ich euch daraus dann bereiten werde ein Kleid, welches Euch schmücken wird in alle Ewigkeit! — Und nun betrachtet weiter den Erfolg dieser **Meiner** beantwortlichen Lehre, und sehet:

Wenn aber ein Landmann hat einen kleinen Baum-Garten, und sieht, daß die Bäumchen darin sind lauter Wildlinge, dann denkt er sich, was soll ich thun? — Reißt ich sie aus der Erde, so wird mein Garten leer werden, und so ich auch dafür andere hinsetze, so werden es Anfangs auch nur Wildlinge sein, und vielleicht nicht einmal so kräftig, wie die schon bestehenden; somit will ich also diese sorgfältig reinigen von all' dem bösen Gewürm und deren Nestern, und will und werde dann zu rechter Zeit suchen edle Zweiglein von guten Bäumen darauf zu pflanzen, und so werden diese Wildlinge, die sonst frisch und kerngesund sind, mit Hilfe von Oben gewiß noch alle zurecht kommen, die Mir dereinst noch sicher recht viele gute, süße und edle Früchte bringen sollen. — Und sehet, der kluge Landmann, da er thut wie er sich weise gedacht hatte, erhält dafür schon in wenigen Jahren eine reiche freudenvolle Ernte. —

Und seht, ihr **Eltern** seid lauter solche Landleute, auf deren irdischem oder leiblichem Grunde, durch die sorglose hurenartige Weise in aller Unzucht Sodoms und Babels, gänzlich und lauter Wildwüchse der

Hölle entstanden sind; daher solltet ihr hernach doppelten Eifers diese Gesträuche reinigen von all' dem tausenderlei Ungeziefer, welches darin besteht, daß ihr die größte Sorgfalt verwendet auf all' die Wünsche und Begehungen, welche alle aus dem inwohnenden Hölleungeziefer ihren Ursprung nehmen, und solltet vertilgen dieselben alle durch **die wahre**, von Mir aus schon **klar angezeigte Weise**, und beschneiden auch gleich anfänglich schon die nutzlosen Seitentriebe des öfter gut scheinenden, aber doch stets das Leben des Stammes schwächenden **Eigenwillens**; so werdet ihr bald einen gefunden und kraftvollen Stamm erziehen, und so dann die Zeit des Pflanzens kommen wird, das da die Bekanntmachung und Einpfropfung des aus **Meiner** höchsten **Liebe** ergangenen **Gesetzes** durch Moses, so werdet ihr unter **Meiner** kräftigen Mithilfe gewiß sicher erwarten können, daß eure auf diese Art gereinigten und sorgfältig gepflegten Wildlinge gewiß kräftig **Meinen Willen** ergreifen werden, nachdem ihnen **der ihrige** zu **vor gänzlich** genommen wurde, und werden aus demselben in kürzester Zeit in überüppiger Fülle die schönsten und wunderherrlichsten Früchte bringen aller Art, so ihr sie dazu noch eifrig begießen werdet mit dem **Wasser des Lebens**, damit ihre Häupter bald recht hoch zum Himmel emporwachsen möchten, wodurch dann ihr geistiger Gesichtskreis selig wird, und sie stets mehr und mehr **Gnadendlichtes** einsaugen werden, welches in großer Fülle beständig ausströmt aus der Gnaden-sonne, welche entstanden ist durch das Werk der Erlösung, aus deren Lichte und Wärme alle Kreatur erst neu- und vollends wiedergeboren werden kann zum ewigen Leben. —

Das aber ist die Erlösung, daß **erkannt** werde **der heilige Vater** und **die Liebe**, die — die ganze Welt sünnend und wieder heiligend — **am Kreuze blutete**, und selbst den Missethättern, durch den letzten Lanzenstich in's Herz der ewigen Liebe, die heilige Pforte zum Lichte und zum ewigen Leben öffnen ließ; und wie da Einer sehend ward und lebendig im Glauben und in der Liebe, so können **Alle** **sehend** und **lebend** werden im Glauben, welches ist der wahre Anteil an der Erlösung, damit dann das Bläschen der ewigen Liebe befruchtet werde von Neuem durch die Strahlen der Gnaden-sonne, und aufstehe in euch die alte Liebe des Vaters, durch die Werke des Sohnes, in aller Kraft und Macht des allerheiligsten Geistes aus Weiden, in der reinen Liebe eures wiedergeborenen Herzens. —

Was übrigens das Werk **Meiner** Erlösung bedeutet und ist, so sage Ich euch, für's Erste ist es das **allergrößte Werk der ewigen Liebe**, da hierdurch **Ich, der Allerhöchste**, in **aller Fülle Meiner Liebe**, und in der **unendlichen Fülle Meiner Gottheit**, **Selbst Mensch**, ja euch Allen fogar **Bruder** wurde, die ganze Masse der Sünden der Welt auf **Meine** Schultern nahm, und die Erde reinigte vom alten Fluche der unantastbaren Heiligkeit Gottes; für's Zweite ist es die **Unterjochung der Hölle unter die Kraft Meiner Liebe**, die früher nur in der Macht der zorngrimmten Gottheit stand, und somit entfernt war von allem Einflusse **Meiner** Liebe, welche aber ist die furchtbarste Waffe gegen die Hölle, da sie das allerblankeste Gegenteil ist, wodurch dieselbe auch schon bei der liebevollen andächtigen Nennung **Meines Namens** in eine ganze Unendlichkeit zurückgetrieben wird, — und endlich für's Dritte ist sie die **Eröffnung der Pforte des Himmels** und **des ewigen Lebens**, und der **getreue Wegweiser dahin**; denn sie versöhnt euch nicht nur wieder mit der Heiligkeit Gottes, sondern sie zeigt auch, wie ihr euch vor

der Welt **erniedrigen** mühet, so ihr wollet **erhöht** werden von Gott. Sie zeigt euch ferner, alle Verspottung, Leiden und Kreuz aus Liebe zu Mir und euren Brüdern zu ertragen, in aller Geduld, Sanftmut und Ergebung eures Willens; ja sie belehrt euch, eure Feinde zu segnen mit der göttlichen Liebe in ihren Herzen. —

Da nun also **die Welt nichts ist, als blanke Außenform der Hölle**, und die durch die Erlösung wieder gesegnete Erde auf diese Art zum abermaligen Träger der Hölle wurde, so hat sich die Welt über die Erde erhoben, und wohnt in hohen Gebäuden, im Glanze der Selbstsucht, des Selbsttruges, der Eigenliebe, Wollust, des Wohllebens, Reichthums, des Geizes, Wuchers und der allgemeinen eigennützigen Herrschsucht. Damit nun aber die Erde nicht schmachlich wieder beschmutzt werden möchte, so ist sie geheiligt worden durch das Blut der ewigen Liebe; und wenn auch irgendwo die Schlange sich ihres Unrats entledigt, entweder durch Kriege, oder durch Rechtskämpfe, oder durch Räubereien oder Unzucht, Hurerei, Gottesläugnung und Ehebrecherei, naturmäßig und geistig, — so wirkt dann sogleich die erlösende Sündflut der gekreuzigten Liebe durch Erweckung von Männern und Sehern Gottes, die dann wieder den Unrat der Schlange vertilgen von der Erde, nachdem sie denselben auffuchen und in die Vorratskammern der Weltgroßen werfen. Dann ergötzt sich das Weltherz an solchem Schätze; — aber Meine Kinder müssen dann eine kleine Zeit Not leiden, da die Erde auf diese kurze Zeit unfruchtbar wird. So sie aber sich dann flüchten unter Mein Kreuz, und hören Meine Stimme reden vom neuen Leben durch den Mund oder die Rede Meiner Seher, und begießen das mager gewordene Erdreich fleißig mit dem Wasser aus dem Brunnen Jakobs, dann wird die Erde gleich wieder gesegnet, und trägt Früchte von der schönsten Art; und diese Früchte sind dann wieder der Anteil am großen Werke der Erlösung, vollbracht am Kreuze.

Schließlich muß Ich euch, namentlich den Eltern, diesen Meinen väterlichen Rat noch hinzufügen, daß ihr eure Söhne ja nicht eher ehelichen lassen sollet, und wären sie dazu auch in allem weltlichen Erhaltungsvermögen, sei es im Amt oder Habe wohl versehen, bevor sie nicht **wenigstens zur Hälfte wiedergeboren** worden sind, damit dann ihre Weiber durch sie geheiligt werden möchten, um gesegnete Früchte zur Welt zu bringen, die da bald selbst leicht ein Segen des Himmels einer ganzen großen Generation werden, wodurch ihr dann auch ein großes Reich, gleich dem des Abrahams, in den Himmeln gründen, und worüber ihr euch freuen werdet, ewig mehr und mehr, über die stets sich mehrenden Herrlichkeiten, hervorgehend aus eurem gesegneten Samen. — Eure Töchter aber gebet Meinen Söhnen, die da sind gekommen aus Meiner Liebe zu euch, und haben auf der Welt Mich wohl erkannt, und sich ziehen lassen von Meiner Liebe, und leiten von Meiner Weisheit, da sie allezeit hören Meine Stimme, und ihre Augen geheftet haben nach Meinem Herzen. Dadurch werdet ihr Mich zum segnenden Schwiegervater eurer Töchter machen, und Ich sage euch, da ihr Mich dadurch gemacht habt zum nächsten Anverwandten, so könnet ihr euch wohl leicht von selbst denken, daß Ich Meine Mitschwieger dereinst nicht zu Grunde gehen lassen werde; und so Ich sage, daß sie in Meinem Hause wohnen werden und an Meiner Hausstafel allezeit speisen und gewiß große Freude haben sollen mit den überschönen Enteln Meiner lieben Söhne und ihrer durch sie gesegneten Töchter, und

sie an Meiner Vaterhand in alle Meine Reiche geführt und da schauen werden Meine großen Herrlichkeiten, — dann erst werden sie es fassen, was es heißen will, Mich zum Mitschwieger zu haben! —

(Reicht mißverständlich und daher Vorsicht und genaue Prüfung erheischend. D. Hsg.)

Nun sehet, das ist eine vollständige Beantwortung. Sie ist zwar nicht gelehrt, aber was viel mehr ist, sie ist aus der **ewigen Liebe und Weisheit** eures heiligen, überguten Vaters, in aller ewigen Weisheit treu gegeben, gleich einem großen Lichtstrome einer großen Sonne am hohen Morgen entströmend, der euch durch und durch leuchten wird, so ihr ihn erst nach und nach ganz aufgenommen haben werdet, in euren noch ziemlich unerhellten Herzen, welches ihr um so deutlicher empfinden werdet, so ihr eure noch sehr schwachen Antworten dagegen halten — und daraus gewiß klar erkennen werdet, wie viel euch noch mangelt, und wie tief ihr schon gedrungen seid. —

Endlich aber sage Ich euch noch, daß eure Antworten noch tiefer sind, als eure Herzen; denn Ich habe sie eurem besseren Teile angemessen, euch unbewußt in euer Herz gelegt. An Meiner Antwort werdet ihr erst das Wahrzeichen finden, so ihr dadurch in eurer Antwort einen tieferen Sinn entdeckt, als welchen seichterem ihr hineinzulegen gedachtet. — Das aber wird euch ein sicheres Zeichen sein, wie tief Ich in euch, und wie leicht ihr noch in Mich gedrungen seid. — Darum kommet Alle zu Mir, denn Ich will euch Alle erquickend und voll machen mit Meiner Gnade. Amen. Ich, die ewige Liebe und Weisheit. Amen, Amen, Amen! —



Passionswort.

Matth. 14, 41.

[Empfangen durch Hanne E. B. am 9. April 1881.]

Liebe Kinder! Nach der Kirchenordnung nennet ihr diesen Zeitabschnitt „Passionszeit“, welche sich jedes Jahr der äußeren Form nach wiederholt; aber nur Wenige sind es, die den wirklichen Segen daraus gewinnen, welcher nur Denen bestimmt ist, die aus Liebe zu Mir in Mein Leiden sich versenken, und sich selbst prüfen, wie viel auch sie zu Meiner Verfolgung und Kreuzigung beitragen.

Es giebt gar viele Petrusse in der Jetztzeit, die sich ihres Glaubens rühmen, aber scheu zurücktreten, wenn es gilt, Mich vor der Welt zu bekennen, welche noch die Uebermacht hat, weshalb auch ein offenes Bekenntnis von Mir oder von Meiner Göttlichkeit, so wie Ich es durch Meinen Geist euch lehre, Verfolgung und Kreuz zur Folge hat. Diese Opfer zu bringen, gehört mehr Glauben dazu, als ihr es ahnet oder bemessen könnet, weil ihr das Toben der Hölle zu wenig kennet, die ihr Augenmerk ganz besonders auf die Kinder des Geistes richtet, da der Fürst der Finsternis wohl weiß, daß dieselben zum Werkzeuge dienen müssen, seine Macht zu stürzen.

Wie in der Jetztzeit viele Menschen glauben: der Satan habe zu viel Macht, die Menschen zu beeinflussen, daher komme so viel Elend unter dieselben; so hat auch der Satan ebenfalls einen geistigen Blick in das große Weltgebiet und Meine Ordnung, wodurch ihm klar wird, daß er durch sein

Toben und Treiben seinen eigenen Untergang herbeiführt; daher auch sein immer mehr sich steigendes Wüten! So war es auch in Gethsemane der Fall. Der Satan sah, daß sein Ende nahe war, d. h. durch Meine gänzliche Hingabe an den Vater, oder an die Alles durchdringende Liebe. Auch sogar für ihn sollte der blutige Opfertod geschehen, seiner eigenen einstigen Erlösung Bahn zu brechen, während er gerade bei diesem Innwerden solch großer Gnade und Erbarmung, desto mehr Meiner Liebe sich entgegensezte. Dies war der große Kampf der Liebe, welcher der Gerechtigkeit und Heiligkeit gegenüber unternommen werden mußte, und welchem Ich Mich nicht entziehen konnte.

So ist es jetzt wieder! Die Zeit ist da, wo Meine Liebe und Erbarmung den Menschen durch allerlei Bestimmen angeboten wird, welches ihnen klar machen soll, daß Ich als ihr wahrer Vater auch der alleinige Helfer und Beglückter bin; aber leider muß Ich, um es menschlich auszu-drücken, sagen: „Meine Seele ist betrübt bis in den Tod,“ denn Meine angebotene Liebe wird mehr als je zurückgewiesen, die Menschen lassen Mich allein kämpfen, und selbst Meine Jünger sind schlaftrunken, so viel Ich sie auch schon zur **Wachsamkeit** und zum **Gebet** aufforderte; auch sie teilen noch zu wenig die Liebe zu Mir, die so sehr trauert bei dem Verfall Meiner geschaffenen Kinder; denn sie sind selbst noch zu entfremdet von Mir, die Größe des Abfalls ist ihnen nicht klar genug, und sie erkennen nicht, daß die Stunde so nahe ist! (Mark. 14, 41) wo Ich zum drittenmale sprach: „ach wollet ihr nun schlafen und ruhen? es ist genug, „die Stunde ist kommen, des Menschen Sohn wird überantwortet in der Sünder „Hände, — stehet auf! laßt uns gehen, der Mich verrät, ist nahe!“

Diese große **Passionszeit** ist auch bei euch wieder angebrochen auf **geistigem** Gebiet, es ist der Moment, wo Ich wieder ausrufen möchte: „Ja, „Vater, ist's möglich, so überhebe Mich dieses Kelches,“ das bedeutet: welch großen Schmerz die Vaterliebe empfindet, beim Anblick Ihrer entarteten Kinder, daß Sie im Kampf mit Ihrer Heiligkeit und Gerechtigkeit fast erliegen möchte! — Darum **wachet** auch ihr eine Stunde mit Mir, und **bittet** für eure Mitmenschen um Gnade und Erbarmung, damit Mein Vaterherz erquickt wird durch die Bruderliebe, welche ihr an euren Mitmenschen beweiset, und so der Sieg auf die Seite der Liebe gebracht werden kann. Amen!

Ein ernstes Wort zum Gründonnerstag.

[Empfangen durch Gottfried Haberhofer, Triest, am 24. März 1871.]

Ihr habt Meinen Schreiber gebeten, er möchte von Mir für diesen Erinnerungstag einige Worte für euch ersuchen, weil ihr den Akt der Communion wie im vorigen Jahre feiern wollet.

Nun um eurem Wunsche nachzugeben, so will Ich Mich denn herbeilassen, und euch wieder einige **Beobachtungslehren**, verbunden mit einer **Rückschau** auf das vergangene Jahr, geben, damit ihr erfassen möget, was ihr eigentlich thun sollet, und was in Wirklichkeit ihr gethan habt. —

Sobald man was immer für ein Fest als Erinnerung an ein wichtiges Ereignis feiern will, so muß man sich vorerst die That, welche man als Erinnerung wiederholen will, so recht vor die Augen stellen, um die

rechten dazu gehörigen Gefühle zu erwecken, — sodann, daran anknüpfend, die Betrachtung anstellen, in wie fern die Bedingungen von Seite der Feiern erfüllt wurden, und endlich diese ganze nähere Beleuchtung dieser Erinnerungsfest mit den nötigen Vorsätzen schließen, daß solche Feierlichkeit nicht leere Ceremonie werde, die für euch gar keinen Gehalt hat, — ein Mißbrauch Meiner Gnade und Langmut, und endlich auch für Mich ein Gräuel ist, denn Ich sehe dort, wie Ich es Meinem Schreiber vor einigen Tagen sagte, nur „volle Gläser und leere Herzen!“

Was das Abendmahl betrifft, welches Ich einst mit Meinen Jüngern feierte, so wisset ihr wohl seine Bedeutung, und doch wisset ihr nicht seine **geistige tiefste** Bedeutung, wie selbe für eure Welt, und wie sie auch jetzt für euch gemeint ist.

Alles hat verschiedene Seiten, ob man es von da oder dort betrachtet, so kann jede Beschauung des Gegenstandes von verschiedenen Seiten ebenfalls zu verschiedenen Betrachtungen führen, und das bei euch Menschen schon, um viel mehr, wann Ich etwas verschieden beleuchten will, und noch mehr einen Akt, den Ich Selbst vollzog, da alle Meine Handlungen und Worte eine Mir würdige, und für alle Ewigkeiten weitgreifende, ewige Bedeutung haben. —

Dieses Abendmahl war also, wie Ich es mit Meinen Jüngern hielt der letzte Liebesakt, wo, noch nichts Herbes ahnend, Mein Jünger **Johannes** vertrauensvoll an Meiner Brust ruhte, und keiner Meiner Jünger Meine Voraussetzungen verstand, die Ich ihnen daselbst machte, nur höchstens **Judas** eine Ahnung davon im Kopfe trug, obgleich er um einige Silberlinge den Verräter an Mir machte, die Sache nicht so streng nahm, indem er bei sich dachte: der Herr wußte sich so oft Seinen Feinden zu entziehen, und es wird Ihm auch jetzt ein Leichtes sein, daselbe zu vollführen; — Judas glaubte mehr die Juden(=Priester), als Mich betrogen zu haben, daher auch seine spätere Reue und sein schmachvoller Tod.

Dortmals, als Ich das Brot brach, es segnete, und Meinen Jüngern anriet, dieses Mahl als ein Erinnerungsfest jedes Jahr zu halten, Meiner und Meines Erdenwandels gedenkend, — als Ich vom Verrate sprach, da wußte Ich wohl, daß noch nach tausend und so und so vielen Jahren diese nehmliche Feier wenigstens im Gebrauche bei den Menschen erhalten wird, — wußte wohl, wie streng dieses Fest als Ceremonie gehalten, und wie nichts sagend in geistiger Hinsicht, — wußte wohl, daß wie er einst an Meinem Tische saß, so auch bei jeder solchen Feier jetzt noch der Verräter nicht fehlen wird, — wußte wohl, daß was Ich einst als Liebes-Denkmal (und =Mahl) für die ganze materielle Welt einsetzte, von Wenigen verstanden und gewürdigt, und bei den Besidehenden noch bloß zum leeren Gebrauche benützt wird, wo man wohl den Magen mit Lederbissen bewirtet, die Seele aber dabei Hunger leiden läßt.

In jener vergangenen Zeit saßen Meine Jünger um Mich, — es waren Männer, schlichten Charakters und einfacher Sitten, Männer, welche **Alles** verließen und Mir nachfolgten, weil sie zwei Eigenschaften besaßen, die jetzt meistens überall fehlen: sie **glaubten** und **liebten**! sie glaubten Meine Lehre, und liebten ihren Führer! —

Noch lag für sie der eigentliche Zweck, warum sie Mir folgten, im Dunkeln; und noch wußten sie nicht, wie und wann, und auf welche Weise sie Meine Lehre verbreiten sollten, und was ihnen selbst noch bevor-

stehen wird; daß sie müßten vielleicht ihr Leben für die Lehre geben, welcher sie mit so vieler Liebe anhängen, daß sie ihnen gar nicht ein, denn sie waren der Meinung: bin Ich wirklich Gott, so werde Ich ihnen schon die Mittel und Macht an die Hand geben, den Gefahren und dem Tode auszuweichen, wie Ich es ihnen an Meiner Person Selbst so oft gezeigt habe. Im Ganzen hofften sie auf eine bequemere Verbreitung Meiner Lehre, als sie ihnen in der Folge wirklich ward, — sie wußten und ahnten nicht, daß an dieser so ruhigen, so friedlichen, nur Versöhnung und Liebe atmenden Lehre so viel Leiden, so viele Dornen und so viel Blut kleben wird, als Bedingung, wenn man für Mich und Mein Reich arbeiten will.

Wie es diesen Meinen dortigen Jüngern ging, so geht es heutzutage auch euch selbst; auch ihr glaubet, so ganz gemüthlich ein Erinnerungsfest Meines Abendmahles zu halten, schöne Worte und Reden mit einander auszutauschen, und dann, wenn gleich mit den besten Vorsätzen diesen Akt zu beendigen, doch auch diese Vorsätze so bequem als möglich sich einzurichten, damit man nebenbei seinen Mitmenschen oder Nächsten plagen, ihn für schlechter als sich selbst halten, ihn seine Abhängigkeit in jedem Augenblicke fühlen lassen, und so statt der vielbesprochenen Liebe und Versöhnung in dem Herzen der Andern nur Haß und bittere Verachtung erwecken kann. —

Das weibliche Geschlecht, welches am meisten bloß aus Neugierde nach Neuem hascht, glaubt ebenfalls neben den geistig tiefbedeutenden Worten, die Ich euch in so großer Fülle schon gesendet, ihre Musesucht so danebenbei treiben, ihre schon halb verwesten Leiber stets mehr zieren, und selbe ja recht schön für die Außenwelt herausputzen zu dürfen, während das **innere, geistige, werththätige Leben** brach liegt; sie wollen Alles wissen und bekritteln, was Andere thun, aber nur ihr eigenes Thun und Lassen keiner gerechten Kontrolle unterziehen.

So ist eure Gesellschaft zusammengesetzt, (zum Theil aus Leuten, die dem Anschein nach Anteil an Meiner Lehre, Interesse an diesem Himmelsbrote haben, aber Alles nur bis auf einen gewissen Punkt, sobald es heißt:

zähme deine Leidenschaften, — verzeihe, wo du strafen, — liebe, wo du hassen, — segne, wo du fluchen solltest! — da ist (für sie) der Grenzstein Meiner Lehre, es bleibt bei den Worten, und — aus Opfer-scheue — zur That kommt es nie!

Ihr, die ihr seit lange mit so vieler Liebe und Gnade von Mir überschüttet worden seid, ihr wollet, wie einst Meine Jünger, an Meinem Tische sitzen, wie Ich oben sagte: mit gefüllten Gläsern, aber mit leeren Herzen! — Bedenket doch: was waren Meine Jünger, was thaten, was erlitten sie, Mir zu lieb, und was thuet oder thatet ihr, was dem Wirken Meiner Jünger auch nur im Mindesten gleich kommen könnte! — Mein Jünger Johannes lag liebetrunken an Meiner Brust; aber diesen Platz, der zwar für euch Alle bestimmt ist, gewinnt man so leicht nicht, gewinnt man nicht mit dem **Scheine**, als wäre man für etwas begeistert, wo aber **die That** das Gegentheil zeigt, daß man es nicht ist!

Auch an eurem Tische sitzt **der Verräter**, und der ist e u r e **Eigenliebe**, die alle Fehler entschuldigt, euch die Bahn so leicht als möglich machen möchte, so zwar, daß man, während man allem Unsinn der Welt und seinen eigenen Leidenschaften hulldigt, doch Thränen der Rührung vergießen kann bei schönen, erhabenen Worten, aber weiter nichts; denn wie die Thräne im Auge wegen der Körperwärme leicht verdunstet, so verflüchtigt sich auch der Eindruck schöner, wenn gleich göttlicher Worte.

Wie der Judas mit seiner **Eigenliebe** sich entschuldigen wollte vor seinem Gewissen, so entschuldigt auch eure **Eigenliebe** euch selbst vor Mir, und euer Inneres tröstet sich gewöhnlich mit der hohlen Phrase: Man lebt in der Welt, und kann nicht Alles abstreifen, das Andere wird in der andern Welt schon leichter zu Stande zu bringen sein! — So beschwichtigt euer Verräter — die **Eigenliebe** — euch selbst, ihr fahret fort, der Eine zu schimpfen und zu fluchen, der Andere sich zu putzen und der Modewelt nachzulaufen, und glauben, wenn sie nur bei Besung Meines Wortes Begeisterung fühlen, ist es schon genug, nur darf das Wort nicht zu lang sein, sonst kommt auch dort, statt Kurzeile, Langweile als Endresultat heraus.

Seht, ihr Alle wollet von Mir ein Wort haben, ihr Alle glaubt, Ich ergehe Mich dann in sentimentalen Phrasen, schildere euch die Liebe und alle göttlichen Eigenschaften einer besseren Welt als die eurige, mit rothger Farbenpracht, zwingt euch zur Rührung, zur Begeisterung, die wie eure Kunstfeuerwerke viel Lärm machen, aber in ein paar Minuten erloschen sind. — Nein, dessen bin Ich nicht gewillt! —

Mein Zweck mit euch ist ein ernsterer und höherer. Auch euch riet Ich: werfet Meine Kost nicht den Schweinen vor, — aber auch Ich bin nicht gesonnen, Meine Worte an Solche zu verschwenden, die selbe zwar anhören, aber sie nur zur Not befolgen wollen, oder wohl gar nur diesen Versammlungen beizohnen, weil sie eben nicht anders können. Mich betrügt Niemand; Ich sehe überall klar, wenn es auch noch so finstern scheint; keine Verheimlichung, kein Simulieren hilft bei Mir etwas. Und eben deswegen — wollet ihr ein Fest, wie das **Meiner Liebe, Meines letzten Kampfes und Sieges** feiern, so bestehet Ich darauf, daß es **würdig** gefeiert werde, wie es Denen geziemt, die schon so viel von Mir erhalten, und wissen können und sollen, wie Ich Meine Lehre verstanden haben und wie Ich sie ausgeübt sehen will!

Klaget nicht wegen Nichterfüllung eurer Wünsche, die entweder Bequemlichkeits- oder Gelegenheits-Begehren sind, — es ist Niemand daran Schuld, als ihr selbst! Die Meisten von euch wollen oder wünschen weltliche Dinge, die Ich als **G e i s t**, euch zu erfüllen oder nicht, der Welt überlassen muß. Von Mir muß man **G e i s t i g e s** verlangen, solches erfülle Ich gerne, wenn diese Wünsche zu eurem Seelenheile beitragen werden, alles Andere lasse Ich der Welt über, an welche ihr euch wendet, denn sie hat auch die Mittel, euch zu befriedigen. Ist aber die Welt schlecht und betrügt euch, so geschieht es euch ja Recht, warum verlanget ihr von einem Betrüger, was nur der Rechtschaffene und Gute zu leisten fähig ist! —

Ihr seid heute wieder an Meinem Tische versammelt, glaubet das Recht zu haben dort zu sitzen; laßt sogar den Stuhl für Mich frei; allein so lange **eure Herzen** nicht denen Meiner Jünger gleichen, so lange nicht **Einsicht, Liebe, Versöhnung**, und **Denn** in selbem die Haupt-Tugenden sind, so lange ihr diesem Tische euch nähern müßet mit dem Bewußtsein: Manches habe ich gethan, aber Vieles hätte ich noch thun können, — so lange bleibt der für Mich bestimmte Stuhl leer, wie es eure Herzen sind. —

Füllet letztere mit Gottes- und Menschen-Liebe, **erkennt die Welt** als das, was sie ist, **eine Prüfungsschule**, — erkennet **eure Eigenliebe** als den Judas, den Verräter an, — merzet die schlechten Begriffe, die schlechten Gewohnheiten aus euren Herzen aus, — denket bei Allem, was ihr denket und thuet, es solle zu **Meiner Ehre** gereichen, —

befolget nicht die Landes- und polizeilichen Gesetze aus Furcht vor Strafe, sondern befolget die Gesetze des eigenen Gewissens, die **Gesetze Meiner Liebe**, und dann werdet ihr auch ohne Gewissensbisse an diesen Tisch treten, an dem Ich einst den Liebesbund zwischen Mir und der Welt gegründet, und mit dem darauf als Mensch zu duldbenden Leiden und Tod besiegelte.

Dieses Abendmahl sollte geistig anzeigen, als wäre der Abend oder das Scheiden des weltlichen Einflusses gekommen, und nach kurzer Nacht bräche ein geistiger Morgen an; — so soll es auch in jedes Menschen Herzen sein, wenn selber sich zu Meinem Abendmahle setzt; es soll **dieses Abendmahl**, als **Alt der Liebe**, alles **Schlechte und Böse** in die **Vergessenheit** versenken, und nach der kurzen Nacht der Neue und geistigen Finsternis ein neuer Tag anbrechen, **der Tag des geistigen, thätigen Liebelebens**, um dem Tische würdig zu werden, und nicht umsonst so viele geistige Kost genossen zu haben, die — wie bei einem Vielfraße — wieder weggehet, wie sie genossen wurde, ohne nur im Mindesten genützt zu haben.

Dann, wenn eure Herzen voll Liebe, euer Bewußtsein voll von Erinnerungen an gute Thaten ist, dann wird auch der Stuhl, der für Mich bestimmt ist, nicht leer bleiben; dann könnet ihr **Meine Gegenwart ertragen**, ihr habt sie dann **er kämpft, errungen**; **Mein Erscheinen** wird dann in euch **Bonne und Seligkeit** erwecken, während jetzt noch Furcht vor dem strengen Richter über eure geheimsten Ideen und Wünsche euch zu Boden drücken würde.

Daher trachtet, daß das Fest des Abendmahles ein Auferstehungsfest eures geistigen Menschen werden kann! Amen!



Charfreitag.

[Empfangen durch Hanne v. B. am 27 März 1880]



Liebe Kinder! Wenn ihr euch heute im Geiste unter Mein Kreuz stellet, so will Ich euch **damit** segnen, daß die Worte in euer Herz tönen: „**Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun!**“

Vater! habe Ich gerufen, als Qualen aller Art über Mich kamen; auch in den schwersten Stunden des Leidens verläugnete Mein menschliches Wesen die göttliche Liebe nicht; denn gerade da war sie am stärksten ausgeprägt, wo sie alles auf sich nahm, um wieder mit ihren Kindern vereint zu werden. — „Sie wissen nicht, was sie thun,“ entschuldigte die Liebe, und wollte einen Teil der Schuld tragen, indem sie sagte: „sie wissen nicht, was sie thun.“ Darunter waren nicht allein Meine persönlichen Feinde, welche über Mich den Kreuzestod brachten, gemeint, sondern die ganze Menschheit. Dieselbe wußte nicht mehr, welch enge Band (die ewige Liebe), Gott Selbst zwischen sich und der Menschheit geknüpft hat. Er wollte Vater sein, und sie — die Menschen — sollen Kinder bleiben, darum Er auch Sein menschliches Leben am Kreuze verblutete! —

Welch tiefen Schmerz Ich bei diesen Worten empfand, als Ich sie aussprach, davon waren Meine Jünger ohne alle Ahnung, so wie von der Größe Meiner Liebe in dieser heiligen Stunde, die da vor sich ging; Ich Selbst mußte Mir zum Troste sagen: „sie wissen nicht, was sie thun.“ Ja, heute noch

muß Ich Gnade ergehen lassen auf die Worte hin. Die Menschen sind noch zu unwissend in dem großen Versöhnungswerke, sie stellen sich wohl unter Mein Kreuz, um dessen ganzen Segen zu erhaschen; aber bloß unter das **geschichtliche** Kreuz; dort wollen sie Mein Blut zu ihrer Reinigung, aber **nicht dem Geiste** nach, wo es gilt, das Kreuz **selbst** auf sich zu nehmen, wie es einem Kinde gebührt, wenn es erstarrt ist, den Vater in Seinem Wirken nachzuahmen, nach Seinem Willen Alles anzugreifen, und weil es des Vaters Willen als den allein beglückenden erkannt hat, denselben ganz durchzuführen. Dort läßt man Mich allein am Kreuze hängen, und nur Wenige stehen mit Liebe unter demselben, gleich wie auch damals nur Einige vom inneren Schmerz zerrissen waren; nicht allein über den leiblichen Schmerz, denn da hofften sie, Ich werde ihn nicht wie andere Menschen fühlen, was sie aber nicht recht wußten, denn Ich fühlte die ganze Qual der menschlichen Natur. Wie aber die Meinen von dem Gefühle des Schmerzes über die Schmach und Verachtung, die Ich erdulden mußte, so sehr gebeugt waren, so war auch bei Mir der innere Schmerz über die Lieblosigkeit der Menschen der größte. Ach! welch ein Bild vom Menschen, der mit tierischem Blutdurst sich freute über das Blut, das aus Meinen Wunden floß; da konnte der Satan mit Recht auf den Menschen Anspruch machen, weil alle Eigenschaften von ihm aufs Stärkste hervorragten. Sein Triumph war groß, aber auch sein Schrecken, als ihm plötzlich klar wurde, daß **Meine Liebe** dabei im Spiele, Meine menschliche Natur ganz vom Göttlichen durchgedrungen, und somit der Beweis geliefert war, daß die Menschen Mir ähnlich geschaffen sind, und durch seine Willkür nur entstellt, aber nicht umgeschaffen wurden. Er sah seinen Untergang dadurch, daß er wußte, daß Ich noch nach dem Tode jetzt ewig fort wirken könne an den Menschen; darum die Zeichen und Wunder bei Meinem Tode; denn auch sein Geisterreich hatte alles durch Entsprechungen erfahren; welche auf der Erde zwar auch sichtbar, aber nicht verstanden wurden.

Liebe Kinder, stellet euch unter das Kreuz, Meine Liebe weiß ja, daß ihr noch unwissend seid! Ich will euch belehren, daß ihr nicht allein „Vater“ rufen könnet, sondern auch diese Vaterliebe empfinden dürft und die Worte: „Es ist vollbracht!“ auch von euch gesagt werden können. Amen!



Noch ein Ostermord.

[Empfangen durch F. S. R. am 14. April 1881]

Jeder Mensch feiert nach seiner Art die nun vor der Thür stehenden Osterfeiertage; gewöhnlich, wie Ich es schon einmal anlässlich dieser Feiertage sagte, geschieht diese Feier in Gelagen, besserem Essen und im mehr Trinken. Doch bleibet da das Herz, die Beschauung seines Ichs, und noch mehr **Mein** zu dieser Feier gehöriges **Opfer abseits**, oder es wird an dieses auch im reineren Gemüte nicht gedacht; doch soll dieses bei den Wenigen, die sich nach Meiner Lehre richten wollen, und ein **Leben im Geiste** zu führen sich nach ihren leider noch sehr schwachen Kräften bemühen, keinen Bezug haben. —

Ich will euch Wenigen nur — wie alljährlich — auch heuer ein Wort des Trostes, der Liebe geben, und dieses besteht nun darin, indem Ich

euch kund gebe, daß Ich stets bei Denjenigen sein werde, die Mich lieben oder doch zu lieben anfangen, und deren Herzen noch nicht von der Schlange zu sehr in Gefangenschaft geraten sind.

Ein Vater, der für Seine Kinder am Kreuze gestorben und allen Sündern Verzeihung angedeihen ließ, ist mehr als Weltmacht, und kann Sich nimmermehr durch den Ungehorsam in Seiner Liebe schwächen lassen, weil Er Selbst pur Liebe sein muß.

Es sollen euch diese Tage, die ihr nun feiern wollet, Tage der größten Herzensfreuden sein, indem ihr euch in euer Innerstes zurückziehen sollet, dort genaue Umschau haltend, ob da noch sehr Vieles darinnen steckt, was zu einer göttlichen Feier nicht tauget, und auf die rechte Weise durch die Liebe und Demut störend einwirkt. Denn Ich habe euch zu jener Zeit von der Welt durch Mein Blut erlauft, habe euch von aller Sünde frei gemacht, und dadurch einen Weg gebahnt, der an Mein Vaterherz euch zieht. Wie Ich zu jener Zeit, als Gottmensch, angethan mit aller Fleischeschwäche, Mich frei machte durch Meinen festen Willen und Liebe zu Meinem Vater, Den nur Ich gekannt; — eben so sollet auch ihr es nun thun, durch euren festen Willen und Liebe zu eurem Vater, Den ihr auch nun kennet. So machet euch frei von aller Sünde, und schwinget euch hinauf in die Sphäre der reinen Geister; — stimmt in Gemeinschaft mit ihnen ein Hosannah an, damit des Vaters Liebe in euch groß wird, und ihr der Welt mehr und mehr entrückt werden könnet.

Wie Meine Engel nun den Tag der Erlösung und Befreiung feiern, so sollet auch ihr diesen wichtigsten Tag feiern mit ihnen. — Gleichet doch ein Geist dem andern, als von Mir ausgehend, also warum sollet ihr nicht auch als Menschengeister die Feier wie Meine Engel begehen können? — Bin Ich doch auch unter euch, wenn ihr versammelt seid, und Mich als euren lieben Vater mit richtigerem Verständnis in eurem Herzen berget. **Mir** trachtet ihr ja doch **ähnlich** zu werden, nach **Meiner** **L i e b e** ist ja euer Verlangen. —

Also warum zögert ihr noch, euch ganz zu Mir hinauf zu schwingen, ihr Kinder Meiner Erde, auf der Ich nun vor nahe 2000 Jahren gelebt, euch die Freiheit, die vollkommenste zu geben.

Ihr seid aber noch schwach, und diese eure Schwäche kann nur durch große Liebe zu Mir besiegt werden. Bleibet also im Herzen Mir getreu, suchet Mich tiefer zu erkennen, und mehr und mehr zu lieben, was die Hauptaufgabe ist, weil Derjenige, der einmal die Liebe zu Mir hat, alles Andere frei dazu bekommt. Also haltet euch an die Liebe, und sie wird euch Alles geben können. Amen!

